

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2007/08

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen.....	13
VI. a)	Erasmus-Programm.....	14
VI. b)	Medienjob-Infotag.....	16
VI. c)	Tutorien	17

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	19
	Medienwissenschaft M.A.	28
VIII.	Film- und Fernsehwissenschaft	30
IX.	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.....	32
X.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	34
XI.	Lehrangebot – Tagesübersichten	62

Nutzungsordnungen

XII.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	68
XIII.	Medienlabor	70

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält drei **Übersichten des Lehrangebots** (geordnet nach den drei Studienfächern am IfM), eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

Abhängig davon, nach welcher Studienordnung Sie studieren, gelten unterschiedliche Seminarbezeichnungen und –zuordnungen. Diese finden Sie in folgenden Übersichten:

- Unter VII. finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft (MW)** nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII. finden Sie die Veranstaltungen gemäß der Studienordnung für den 2008 auslaufenden Studiengang **Film- und Fernsehwissenschaft (FFW)**.
- Unter IX. finden Sie die Veranstaltungen gemäß der Studienordnung für den 2008 auslaufenden Studiengang **Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (PuKW)**.
- Unter X. finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

Achtung: Für die auslaufenden Studienfächer Film- und Fernsehwissenschaft und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ist keine Einschreibung mehr möglich.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.10.2007
Semesterende: 31.03.2008

Vorlesungsbeginn: 22.10.2007
Vorlesungsende: 08.02.2008

Weihnachtsferien: 22.12.2007 – 05.01.2008

Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester: 17. Oktober, 12-14, HGB 50

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 22.10.2007

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu Fachprüfungen:

Für Studierende der Film- und Fernsehwissenschaft:

Anmeldung: Zwischenprüfung im Geschäftszimmer Medienwissenschaft

Für Studierende der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft:

Wichtig: PuKW-Studierende gehören weiterhin der Fakultät für Philosophie, Pädagogik und Publizistik an! Anfragen bitte an Frau Kruza, Prüfungsamt, GA 1/136, Tel. 32-25628

Anträge können jederzeit zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes abgeholt bzw. abgegeben werden.

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

Praxismodule MW:

Schwarzes Brett, gegenüber GB 5/145

Anmeldeschluss: 12. Okt. 2007

Bekanntgabe der Teilnehmenden: 15. Okt. 2007

- b) Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 2“:
im Geschäftszimmer GB 5/145

Anmeldeschluss: 08. Okt. 2007

Alle übrigen Veranstaltungen: entsprechende Hinweise siehe Veranstaltungsankündigung

Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. Dr. Wolfgang	Mo 12 – 13.30 *	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	n. V., per E-Mail *	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/140	32-28742
Hediger, Prof. Dr. Vinzenz	Mi 10 – 11.30 *	GB 3/55	32-27415
Hörl (Juniorprofessur)	Do 16-17.30	GB 3/34	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12-14	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9 – 11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	n. V.	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11 – 13 *	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 14 - 16 *	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Büyrü, Canan, M.A.	Di 11– 12	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Irina, M.A.	Do 10 – 11	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberatung)	Mo 16 – 18	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 16 – 18	GB 5/146	32-27812
Koch, Dr. Angela	n. V., per E-Mail	GB 2/139	32-24045
Michaelsen, Anja, M.A.	Do 11-12	GB 2/139	32-24045
Rentemeister, Elke, M.A.	Mi 10 - 12	GA 1/139	32-27213
Seier, Dr. Andrea	n. V., per E-Mail	GB 3/33	32-26556
Surma, Hanna, M.A.	Mi 15 - 17, n. V.	GB 3/33	32-26556
Vonderau, Dr. Patrick	Di 17 – 18	GB 3/57	32-25353
Wahl, Dr. Christoph	n. V., per E-Mail	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Do 12 - 13	GB 5/143	32-25068
Sekretariate			
Bischoff, Renate, Geschäftszimmer MW / FFW Stud. Hilfskraft: Natascha Frankenberg	Mo 10-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, Fr geschl.; weitere Termine s. Aushang	GB 5/145	32-25057
Schauer, Gudrun, Sekretariat Prof. Dr. Thomaß / Sekretariat Prof. Dr. Rieger	Mo-Do 14-15 u. nach Vereinbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der, Sekretariat: Prof. Dr. Deuber-Mankowsky Sekretariat: Prof. Dr. Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 s. oben GB 3/54	32-26784 s. oben 32-27414
Nabile, Heike, Sekretariate: Prof's Drs. Beilenhoff, Spangenberg, Warth	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael Heinke, Christian		GB 04/352 GB 04/137 GB 03/ 33	32-23332 32-25278 32-25050
Mediathek / Videoausleihe	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5 / 145 (für PuKW zus. GA 2/140)

Öffnungszeiten GB 5/145 Mo 10-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, weitere Termine:
siehe Aushang

Öffnungszeiten GA 2/140: Mo – Do 14–15

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine, Anmelde Listen);
weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord
(Bücher aus dem Bestand der PuKW)

Mediathek:

GB 03 / 33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen
Öffnungszeiten: s. ruhr-uni-bochum.de/ifm

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

GB 2 / 143, Tel. 32-25081 (ehemals Fachschaft FFW)

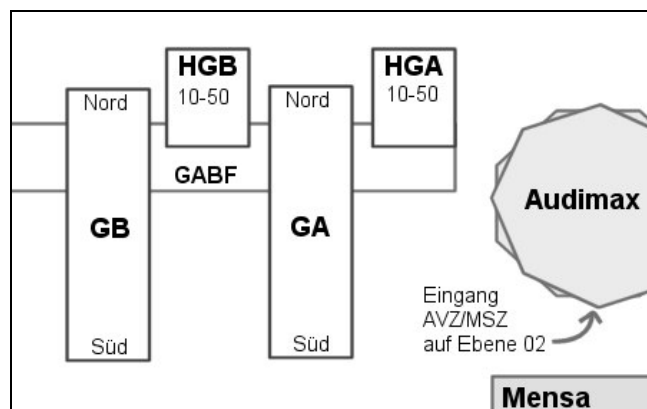
GA 2 / 39, Tel. 32-24719 (ehemals Fachschaft PuKW)

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1 / 153 (Süd),
GABF 04 / 611,
GB 03/139 (IT-Pool)
AM-Audi Max 02/6
GB 03/42



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss nach drei Studienjahren (= sechs Semestern) (B.A. = Bachelor), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
			Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;	
2.	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
	Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
	Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
Studienjahr	Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)			

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder bei der Studien- und Fachberatung.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft

Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
	Wissenschaftssystematik und Benotete Leistung 10 CP	Methoden- modul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP
	Benotete Leistung 10 CP		

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
Vertiefendes Modul	Benotete Leistung 10 CP	
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden neun Schwerpunktbereichen angeboten:
Printmedien; Film/Kino; Rundfunk; Digitale Medien; Ästhetik und Technik; Gender; Repräsentation/Rezeption; Geschichte; Mediensysteme; Theorien und Methoden

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
47 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 70 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

VI.a) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. – Vielleicht ist es sogar Ihre letzte Chance, mit relativ geringem Aufwand durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und der Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont entscheidend zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche, der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten, einen Studienplatz zu bekommen, sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Guadeloupe (GP)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Isatnbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universiteit Utrecht - Faculteit der Letteren
Valencia (ES)	Universitat de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Elke Rentemeister M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.b) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn, KommunikationswissenschaftlerIn oder Film- und FernsehwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI.c) Tutorien

Im Wintersemester 2007/08 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Tutorien für ErstsemesterInnen angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind. Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurechtzufinden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium in Bochum strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr.

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM und dem Fachschaftsrat dringend empfohlen. Eine Anmeldung ist während der Begrüßungsveranstaltung für ErstsemesterInnen (17.10.2007, 12-14, HGB 50) möglich; anschließend werden die Listen am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das

TutorInnenteam

Tutorien für internationale Studierende

Ergänzend zu den regulären Tutorien bietet das IfM im Wintersemester 2007/2008 Tutorien an, die sich gezielt an internationale Studierende richten.

Diese Tutorien bieten insbesondere Zeit und Raum für die individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten für Gast- bzw. Austauschstudierende am IfM. Darüber hinaus werden folgende Aspekte besprochen:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar/ Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben/ anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium in Bochum strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit, andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen.

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM und dem Fachschaftsrat dringend empfohlen. Die Anmeldung für die Tutorien für internationale Studierende ist während der Begrüßungsveranstaltung für ErstsemesterInnen (17.10.2007, 12-14, HGB 50) möglich; anschließend werden die Listen am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das TutorInnenteam
Gergana Spassova / Verena Lichtenstein / Sheng Zhan

VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Veranstaltungen der – B.A.-Phase

PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 1

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 050 | Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 14-16, HZO 50
Bitte beachten:
Neben dieser Vorlesung darf nur eine weitere propädeutische Veranstaltung am Dienstag belegt werden – entweder Mediengeschichte und Medienästhetik oder Übung zur Vorlesung: Analysemethoden | Hediger |
| 051 051 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Do 10-12, MSZ 02/6
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Hohenberger |
| 051 052 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Mi 10-12, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Hoffmann |
| 051 053 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 16-18, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Warth |

Für die Übung ist eine Anmeldung im GZ (GB 5/145) erforderlich

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 1

bestehend aus einer der drei nachfolgenden Einführungsveranstaltungen

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 055 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Mo 10-14, GABF 04/611
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hoffmann |
| 051 056 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Fr 10-14, GABF 04/611
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 057 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Di 10-14, MSZ 02/6
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Warth |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|--|--------------------------------|
| 051 066 | Astronauten, Zellen und andere Cyborgs. Mensch-Maschine-Konzepte von 1960 bis heute
4st., Mi 14-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!! | Michaelsen / Westermann |
|----------------|--|--------------------------------|

- | | | |
|------------------|--|-----------------------------------|
| 051 078 | Max Bense
2st., Di 10-12, GB 02/160
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 080 | Genese des Internets
2st., Mi 12-14, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Halbach |
| 051 086 | Game – Kunst – Film. Konvergenz und Intermedialität
2st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien
Termine: 25.10., 15.11., 29.11., 13.12., 10.01. 24.01., 07.02.
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Hauser |
| Film/Kino | | |
| 051 062 | Die ekstatische Wahrheit des Werner Herzog:
Filme im Spannungsverhältnis von Autorschaft und Authentizität
2st., (plus Sichtung), Mo 10-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Verbindliche Anmeldung per E-mail: christoph.wahl@rub.de !! | Wahl |
| 051 063 | Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse
2st., (plus Sichtung), Di 8-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
Beginn: 30.10.07
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!! | Hediger |
| 051 067 | sehen = denken? Reflexiver Dokumentarfilm
4st., Do 14-18, MSZ 02/6
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentinnen GB 5/146!! | Hoffmann /
Hohenberger |
| 051 070 | Bewahren und beschreiben: Praktiken der Filmgeschichtsschreibung
2st., Blockseminar, Einführungstermine: Mi 10-12, MSZ 02/6
Der Blocktermin wird noch bekannt gegeben
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden
Blockveranstaltung in Kooperation mit dem Filmmuseum Düsseldorf
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
!!Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen!! | Vonderau |
| 051 077 | „Was ist wahr? Zur Performativität forensischer Bilder“
Vorbereitung: Do, 18.10.07, 14-16, GA 1/153
1. Block: Fr/Sa 16./17.11.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153
2. Block: Fr/Sa 07./08.12.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Printmedien / Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!! | Koch |

-
- 051 079 Film ist.** **Beilenhoff**
 2st., Mo 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!
- 051 071 Produktion: Theorie, Geschichte, Analyse** **Vonderau**
 2st., Mi 8-10, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
 !!Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen!!
- 051 086 Game – Kunst – Film. Konvergenz und Intermedialität** **Hauser**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien
 Termine: 25.10., 15.11., 29.11., 13.12., 10.01. 24.01., 07.02.
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 087 Metamorphosen: Narrativisierungen von Körpertransformationen in Film und Fernsehen** **Surma**
 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
 2st., Mi 12-14, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 3/33!!
- Printmedien**
- 051 064 Die Mediensysteme in Tschechien und der Slowakei** **Dupuis**
 2st., Mo 16-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 069 Geschichte der Presse und der Zensur im 19. und 20. Jh.** **Spangenberg**
 2st., Mo 14-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Printmedien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 077 „Was ist wahr? Zur Performativität forensischer Bilder“** **Koch**
 Vorbesprechung: Do, 18.10.07, 14-16, GA 1/153
 1. Block: Fr/Sa 16./17.11.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153
 2. Block: Fr/Sa 07./08.12.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Printmedien / Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!
- 051 081 Die Bildzeitung** **Vowe**
 2st., Mi 18-20, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Printmedien
 Systematisches Modul: Mediensysteme / Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Rundfunk

- 051 068 Lesben in Serie. The L Word** **Hohenberger**
 3st., Fr 16-19, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 064 Die Mediensysteme in Tschechien und der Slowakei** **Dupuis**
 2st., Mo 16-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 072 Theorie und Praxis des Auslandsrundfunks** **Thomaß**
 2st., Di 14-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!
- 051 074 Auslandsberichterstattung im Fernsehen** **Büyrü**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 075 Ken Burns: „The American Civil War“ – Zum Verhältnis von kollektivem Gedächtnis, Ereignis und visuellen Medien** **Rentemeister**
 2st., Fr 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 1/139!!
- 051 087 Metamorphosen: Narrativisierungen von Körpertransformationen in Film und Fernsehen** **Surma**
 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
 2st., Mi 12-14, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 3/33!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- 051 062 Die ekstatische Wahrheit des Werner Herzog: Filme im Spannungsverhältnis von Autorschaft und Authentizität** **Wahl**
 2st., (plus Sichtung), Mo 10-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Verbindliche Anmeldung per E-mail: christoph.wahl@rub.de!!
- 051 063 Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse** **Hediger**
 2st., (plus Sichtung), Di 8-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
 Beginn: 30.10.07
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

- 051 073** **Der Beobachter. Zur Faszinationsgeschichte einer medien-
theoretischen Schlüsselfigur des 20. Jahrhunderts** **Hörl**
2st., Mi 10-12, GA 1/153
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 075** **Ken Burns: „The American Civil War“ – Zum Verhältnis
von kollektivem Gedächtnis, Ereignis und visuellen Medien** **Rentemeister**
2st., Fr 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 1/139!!

Gender

- 051 065** **Natur, Kultur, Technik in aktuellen Gender-Theorien** **Michaelsen**
2st., Do 16-18, GA 1/153
Systematisches Modul: Gender / Theorien & Methoden
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!
- 051 066** **Astronauten, Zellen und andere Cyborgs. Mensch-
Maschine-Konzepte von 1960 bis heute** **Michaelsen /
Westermann**
4st., Mi 14-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!
- 051 068** **Lesben in Serie. The L Word** **Hohenberger**
3st., Fr 16-19, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 087** **Metamorphosen: Narrativisierungen von Körpertrans-
formationen in Film und Fernsehen** **Surma**
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
Systematisches Modul: Gender
2st., Mi 12-14, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür GB 3/33!!

Mediengeschichte

- 051 067** **sehen = denken? Reflexiver Dokumentarfilm** **Hoffmann /
Hohenberger**
4st., Do 14-18, MSZ 02/6
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentinnen GB 5/146!!
- 051 069** **Geschichte der Presse und der Zensur im 19. und 20. Jh.** **Spangenberg**
2st., Mo 14-16, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Printmedien
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!

051 070	Bewahren und beschreiben: Praktiken der Filmgeschichtsschreibung 2st., Blockseminar, Einführungstermine: Mi 10-12, MSZ 02/6 Der Blocktermin wird noch bekannt gegeben Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden Blockveranstaltung in Kooperation mit dem Filmmuseum Düsseldorf !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!! !!Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen!!	Vonderau
051 071	Produktion: Theorie, Geschichte, Analyse 2st., Mi 8-10, MSZ 02/6 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte / Mediensysteme !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!	Vonderau
051 073	Der Beobachter. Zur Faszinationsgeschichte einer medien-theoretischen Schlüssel-figur des 20. Jahrhunderts 2st., Mi 10-12, GA 1/153 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!	Hörl
051 077	„Was ist wahr? Zur Performativität forensischer Bilder“ Vorbesprechung: Do, 18.10.07, 14-16, GA 1/153 1. Block: Fr/Sa 16./17.11.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153 2. Block: Fr/Sa 07./08.12.07: Fr 15-17.30, Sa 10-18, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Printmedien / Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!	Koch
051 079	Film ist. 2st., Mo 14-16, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!	Beilenhoff
051 080	Genese des Internets 2st., Mi 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!	Halbach
051 081	Die Bildzeitung 2st., Mi 18-20, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Printmedien Systematisches Modul: Mediensysteme / Mediengeschichte !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!	Vowe
Mediensysteme		
051 064	Die Mediensysteme in Tschechien und der Slowakei 2st., Mo 16-18, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien Systematisches Modul: Mediensysteme !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!	Dupuis

Ohne Modulzuordnung – not allocated to a particular module

- 051 085 Erasmus-Programm: Einführung und Orientierung zur Bochumer Medienwissenschaft für internationale Studierende** **Rentemeister**
Erasmus-Programme: Introduction and Orientation to Media studies in Bochum for international Students
 ohne Modulzuordnung – *not allocated to a particular module*
 Blockveranstaltung: erste Sitzung am 15.10.2007, 16-18, GABF 04/611, die Blocktermine werden noch bekannt gegeben.
Bloc seminar: first meeting 15.10.2007, 16-18, GABF 04/611, next sessions by arrangement.
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 1/139!!
 !!Announcement at the office door GA 1/139!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen. Zu allen Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung. Anmeldung am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/145. ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- 051 090 Zeitschriften machen – ein Praxisbeispiel aus der Geschlechterforschung** **Selig**
 Vorbesprechung: 18.10.: 14-16, GABF 04/411
 1. Block: 27. und 28.10.: 9-16, IT Pool (GB 03/149)
 2. Block: 15.12.: 9-16, IT Pool (GB 03/149)
 3. Block: 12.01.: 9-16, IT Pool (GB 03/149)
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 091 Drehbuchsreiben** **Weiß**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
 Termine: 18.10., 08.11., 22.11., 06.12., 20.12., 17.01., 31.01.,
 Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
 !!Beschränkt auf 15 TeilnehmerInnen!!
- 051 092 Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70mm-Kinos und digitalen Heimatfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films** **Forster**
 1. Block: 19.10.: 12.30-17, GA 1/153
 2. Block: 08.11.: 8.00-18: Exkursion in die techn. Sammlung des Filmmuseums Frankfurt/Main
 3. Block: 09.11.: 12.30-17, GA 1/153
 4. Block: 14.12.: 12.30-17, GA 1/153
 5. Block: 18.01.: 12.30-17, GA 1/153
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
 !!Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen!!
- 051 093 Le plaisir de la télé. Der Kulturkanal ARTE im neuen digitalen Wettbewerb** **Lingemann**
 2st., 14-tägig, Mi 14-18, GA 1/153
 Termine: 31.10., 14.11., 28.11., 12.12., 09.01., 23.01. und 06.02.
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 094 Computerspielproduktion: Projektleitung am Beispiel Lokalisierung** **Kämper**
 1. Block: Sa, 20.10.2007, 10-18, IT-Pool (GB 03/149)
 2. Block: Sa, 10.11.2007, 10-18, IT-Pool (GB 03/149)
 3. Block: Sa, 01.12.2007, 10-18, IT-Pool (GB 03/149)
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

-
- 051 095 Radio-Journalismus. Einführung in Theorie und Praxis** **Köhler**
 1. Block: 02. und 03.11.07, 11-17, IT-Pool (GB 03/149)
 2. Block: 16. und 17.11.07, 11-17, IT-Pool (GB 03/149)
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 096 Einführung in die Verlagsarbeit** **Wünsch**
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 1. Block: 02.11.2007, 14-19, GA 1/153
 03.11.2007, 11-17, GA 1/153
 2. Block: 23.11.2007, 14-19, GA 1/153
 24.11.2007, 11-17, GA 1/153
- 051 097 TV-Formatentwicklung – von der Idee bis zur fertigen Sendung** **Dittus**
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 1. Block: 11./12.01.2008, 10-16, GA 1/153
 2. Block: 25./26.01.2008, 10-16, GA 1/153
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 098 Kulturhauptstadt 2010** **Hinderberger**
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 Blockveranstaltung:
 11. – 13.02.2008, 10-16, GABF 04/611
 14. + 15.02.2008, 10-15, GABF 04/611
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

KOLLOQUIEN

- 051 122 Kolloquium für B.A.-KandidatInnen** **Hohenberger**
 2st., 14-tägig, Di 16-18, GABF 04/252
 Kolloquium B.A., um Anmeldung per E-Mail wird gebeten

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

MODUL: WISSENSCHAFTSSYSTEMATIK UND AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN DER MEDIENWISSENSCHAFT

Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft

051 100	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft 4st., Do 10-14, GABF 04/611 Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft	Beienhoff / Hediger / Rieger / Hörl
----------------	--	--

Für die diese Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFENDE MODULE

Ein Vertiefendes Modul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen. Alle Veranstaltungen können als HS in den Magisterstudiengängen PuKW & FFW besucht werden.

051 101	Experimentalfilm und Medienkunst 2st., Di 12-14, GABF 04/611 Beginn: 30.10.07 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!	Hediger
051 102	„Last chance to see“: Das Leben der Tiere und seine mediale Reproduktion 2st., Mi 8-10, GABF 04/611 Beginn: 31.10.07 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!	Hediger
051 105	Konzepte der soziologischen Systemtheorie aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Perspektive 2st., Di 14-16, GABF 04/611 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!	Spangenberg
051 107	Der Vergleich als Methode in der Mediensystemanalyse 2st., Di 16-18, GA 1/153 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!	Thomaß
051 109	Das Vergessen des Epimetheus. Bernhard Stieglers Technik- und Medienphilosophie 2st., Do 14-16, GA 1/153 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!	Hörl
051 110	Das Wissen der Pflanzen. Zu einer Mediengeschichte des Vegetabilischen 3st., Di 14-17, GABF 04/413 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!	Rieger
051 111	Was bin ich? Zum Verhältnis von Medien und Individualität 2st., Mi 8-10, GA 1/153 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!	Rieger
051 113	MassenMedien 2st., Mo 16-18, GABF 04/611 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!	Beienhoff
051 114	Semiotic revisited Blockseminar 28. – 30. Januar 2008 Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!	Beienhoff

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d. R. über zwei Semester erstrecken

- 051 104 Medien – Kultur – Wissenschaft 1** **Spangenberg**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 112 Wissenschaftsgeschichte und Medien 1** **Rieger**
 2st., Mi 10-12, GBCF 05/703
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

- 051 103 Fernsehästhetik** **Warth**
 2st., Do 8-10, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 108 Medien und die Generation 50+** **Thomaß**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

- 051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie** **Hediger**
 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/53
 Beginn: 30.10.07
 !!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!
- 051 123 Kolloquium: Medien und Gender** **Deuber-Mankowsky / Warth**
 Blockveranstaltung. Der Termin wird noch bekannt gegeben
 !!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!
- 051 124 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Masterstudierende: Theorie und Empirie des Public Service Broadcasting** **Thomaß**
 2st., 14-tägig, Do 12-14, GA 1/153
 !!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 126 Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen** **Fischer**
 2st., n.V.

VIII. Lehrangebot – Film- und Fernsehwissenschaft

Der Studiengang FFW läuft zum SS 2008 aus. Abschlussprüfungen in diesem Studiengang müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgelegt werden.

VORLESUNGEN

- | | | |
|----------------|---|---|
| 051 100 | Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
Vorlesung + Übung
4st., Do 10-14, GABF 04/611 | Beilenhoff /
Hediger /
Rieger /
Hörl |
|----------------|---|---|

HAUPTSEMINARE

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 101 | Experimentalfilm und Medienkunst
2st., Di 12-14, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!! | Hediger |
| 051 102 | „Last chance to see“: Das Leben der Tiere und seine mediale Reproduktion
2st., Mi 8-10, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!! | Hediger |
| 051 105 | Konzepte der soziologischen Systemtheorie aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Perspektive
2st., Di 14-16, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 107 | Der Vergleich als Methode in der Mediensystemanalyse
2st., Di 16-18, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!! | Thomaß |
| 051 109 | Das Vergessen des Epimetheus. Bernhard Stieglers Technik- und Medienphilosophie
2st., Do 14-16, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl |
| 051 110 | Das Wissen der Pflanzen. Zu einer Mediengeschichte des Vegetabilischen
3st., Di 14-17, GABF 04/413
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 111 | Was bin ich? Zum Verhältnis von Medien und Individualität
2st., Mi 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 113 | MassenMedien
2st., Mo 16-18, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Beilenhoff |
| 051 114 | Semiotic revisited
Blockseminar Januar 2008
Der Termin wird noch bekannt gegeben
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Beilenhoff |
| 051 104 | Medien – Kultur – Wissenschaft 1
2st., Di 10-12, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 112 | Wissenschaftsgeschichte und Medien 1
2st., Mi 10-12, GBCF 05/703
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |

-
- 051 103 Fernsehästhetik** **Warth**
2st., Do 8-10, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 108 Medien und die Generation 50+** **Thomaß**
2st., Do 10-12, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

KOLLOQUIEN

- 051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie** **Hediger**
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/53
!!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!
- 051 123 Kolloquium: Medien und Gender** **Deuber-Mankowsky /
Warth**
2st., 14 tägig,
!!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!
- 051 124 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Master-
studierende: Theorie und Empirie des Public Service
Broadcasting** **Thomaß**
2st., 14-tägig, Do 12-14, GA 1/153
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 126 Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und
Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen** **Fischer**
2st., n.V.

IX. Lehrangebot – Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Der Studiengang PuKW läuft zum SS 2008 aus. Abschlussprüfungen in diesem Studiengang müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgelegt werden.

VORLESUNGEN

- | | | |
|----------------|---|---|
| 051 100 | Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
Vorlesung + Übung
4st., Do 10-14, GABF 04/611 | Beilenhoff /
Hediger /
Rieger /
Hörl |
|----------------|---|---|

HAUPTSEMINARE

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 101 | Experimentalfilm und Medienkunst
2st., Di 12-14, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!! | Hediger |
| 051 102 | „Last chance to see“: Das Leben der Tiere und seine mediale Reproduktion
2st., Mi 8-10, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!! | Hediger |
| 051 105 | Konzepte der soziologischen Systemtheorie aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Perspektive
2st., Di 14-16, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 107 | Der Vergleich als Methode in der Mediensystemanalyse
2st., Di 16-18, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!! | Thomaß |
| 051 109 | Das Vergessen des Epimetheus. Bernhard Stieglers Technik- und Medienphilosophie
2st., Do 14-16, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl |
| 051 110 | Das Wissen der Pflanzen. Zu einer Mediengeschichte des Vegetabilischen
3st., Di 14-17, GABF 04/413
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 111 | Was bin ich? Zum Verhältnis von Medien und Individualität
2st., Mi 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 113 | MassenMedien
2st., Mo 16-18, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Beilenhoff |
| 051 114 | Semiotic revisited
Blockseminar Januar 2008
Der Termin wird noch bekannt gegeben
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Beilenhoff |
| 051 104 | Medien – Kultur – Wissenschaft 1
2st., Di 10-12, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |

-
- 051 112 Wissenschaftsgeschichte und Medien 1** **Rieger**
 2st., Mi 10-12, GBCF 05/703
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!
- 051 103 Fernsehästhetik** **Warth**
 2st., Do 8-10, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 108 Medien und die Generation 50+** **Thomaß**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

KOLLOQUIEN

- 051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie** **Hediger**
 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/53
 !!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!
- 051 123 Kolloquium: Medien und Gender** **Deuber-Mankowsky / Warth**
 Blockveranstaltung. Der Termin wird noch bekannt gegeben
 !!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!
- 051 124 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Masterstudierende: Theorie und Empirie des Public Service Broadcasting** **Thomaß**
 2st., 14-tägig, Do 12-14, GA 1/153
 !!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 126 Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen** **Fischer**
 2st., n.V.

Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 050	Analysemethoden Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 Vorlesung	Hediger
051 051	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1	Hohenberger
051 052	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1	Hoffmann
051 053	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1	Warth

Kommentar:

Die unterschiedlichen und zum Teil konkurrierenden Methoden der Medienwissenschaft sollen mit ihren zentralen Begriffen und unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung anhand konkreter Beispiele vermittelt werden. Dabei werden kulturwissenschaftliche (u.a. hermeneutische, text- und diskursanalytische) Ansätze wie auch sozialwissenschaftlich empirische Modelle vorgestellt. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in der der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

051 055	Mediengeschichte und Medienästhetik Propädeutisches Modul: Medien 1 !!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!	Hoffmann
051 056	Mediengeschichte und Medienästhetik Propädeutisches Modul: Medien 1 !!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!	Hohenberger
051 057	Mediengeschichte und Medienästhetik Propädeutisches Modul: Medien 1 !!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!	Warth

Voraussetzungen:

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A./M.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung / im Rahmen des propädeutischen Pflicht-Moduls: Medien 1 entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können die Studierende durch aktive Teilnahme – in Form von Referaten oder Gruppenarbeiten, etc. – erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2008 abzugeben ist.

Kommentar:

Lernziele und Inhalte:

1. Die Veranstaltung liefert einen Überblick wesentlicher Etappen der Medienentwicklung;
2. Markante und folgenreiche Entwicklungsprozesse der Mediengeschichte – von der Alphabetschrift über Fotografie, Film, Rundfunk bis zum Computer und der Internetkommunikation – werden nachgezeichnet und mit zentralen Fragestellungen der Medienwissenschaft verknüpft;
3. Die Studierenden werden mit verschiedenen Formen und Methoden der wissenschaftlichen Arbeit – Recherche, Formulierung von Thesenpapieren, Referaten und

schriftlichen Arbeiten – vertraut gemacht und können sie in Einzel- oder Gruppenarbeit einüben.

Literatur:

Arbeitsmaterialien und -ergebnisse:

Die für den Besuch des Kurses zusammengestellten Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang Juli im Geschäftszimmer des IfM erworben werden

051 062 Die ekstatische Wahrheit des Werner Herzog: Wahl
Filme im Spannungsverhältnis von Autorschaft und Authentizität
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik

Kommentar:

Werner Herzog (*1942) zählt ganz sicher zu den spannendsten deutschen Filmemachern seiner Generation, und das nicht nur wegen seiner Arbeit mit Klaus Kinski. Dennoch hatte er in Deutschland schon immer einen schweren Stand, wurde mehr kritisiert als gelobt, was letzten Endes auch ein Grund für seine Emigration in die USA gewesen sein dürfte. Dort – sowie in europäischen Ländern wie z.B. Italien – wird er im Gegensatz zu seiner Heimat von den Kritikern als Genie gefeiert und teilweise sogar von einem breiteren Publikum geschätzt. In jedem Fall sind seine physische Art, Filme zu machen, seine Suche nach einer poetischen Kraft hinter der faktographischen Abbildungsrealität von Filmen, seine überzeugende Arbeit mit Laiendarstellern, sein Interesse an extremen Charakteren, seine Schlüsselfunktion als Vermittler zwischen dem Kino der Weimarer Jahre und dem Neuen Deutschen Film oder sein autoritärer aber eben auch neugieriger Arbeitsstil, der Spiel- und Dokumentarfilmformen vermischt, gute Gründe, sich näher mit seinen Filmen zu beschäftigen.

Dem Seminar geht eine Sichtungsdoppelstunde voraus, in der jeweils ein Herzog-Film zu sehen sein wird. Es ist nicht das Ziel der Veranstaltung, der Person Werner Herzog auf die Spur zu kommen, sondern anhand einiger seiner Filme, seiner Texte sowie mit Hilfe von Texten über und Interviews mit ihm über bestimmte Thematiken zu sprechen, die für seine Filme eine große Rolle spielen, aber eben auch über sein Oeuvre hinaus in filmwissenschaftlichen und -kritischen Diskursen verankert sind. Jeder Sitzung wird also eine Fragestellung zugrunde gelegt werden, die mit dem zuvor gesichteten Film in Zusammenhang steht. Die aktive Mitarbeit der Teilnehmer in Form von Wortbeiträgen ist für das Gelingen des Seminars unbedingt notwendig.

Literatur: Zur Veranstaltung wird ein Reader zusammengestellt.

051 063 Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse Hediger
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik

Kommentar:

„Hollywood“ ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kinoprogramm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonglomeraten, die neben der Filmproduktion in der Regel auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Film dabei das wichtigste Produkt dieser Konglomerate dar.

Das zweisemestrige Gegenstandsmodul „Hollywood verstehen“ offeriert eine vertiefte Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Im ersten Semester kommen unter dem Titel „Ästhetik und Technik“ im Rahmen eines Kurses zur Filmanalyse Fragen der Filmform und des Filmstils zur Sprache. Hier geht es unter anderem um die Frage, welches die erzählerischen und stilistischen Mittel sind, auf denen die globale Reichweite des

Hollywood-Kinos beruht und wie sich diese Mittel zu den Filmstilen und Erzählformen anderer Filmtraditionen etwa des europäischen oder des indischen Kinos verhalten. Im zweiten Semester wenden wir uns unter dem Titel „Ökonomie und Politik“ den institutionellen Aspekten der Hollywood-Industrie zu. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach der Struktur und Geschichte der Industrie, nach dem Verhältnis der Filmindustrie zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Behandelte Fragen lauten etwa: Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die weltweite Dominanz des Hollywood-Kinos?

Zum Modulteil I: „Ästhetik und Technik“

Die kommunikativen Leistungen audiovisueller Medien beruhen ganz wesentlich auf den Formen, die für die Kommunikation in einem jeweiligen Medium produziert werden. Angemessen ausgebildete Instrumentarien der Analyse von audiovisuellen Formen bilden mithin eine unverzichtbare Grundlage medienwissenschaftlichen Arbeitens. Am Beispiel der Auseinandersetzung mit dem klassischen Hollywood-Kino als einem dominanten und normgebenden Format der audiovisuellen Kommunikation vermittelt der Kurs „Einführung in die Filmanalyse“ ein solches Instrumentarium. Behandelt werden zentrale Parameter wie Kamera, Ton, Montage und die Techniken der Narration. Vermittelt werden überdies Kenntnisse über die Praktiken der Filmproduktion und über die technischen Grundlagen des Mediums.

Studierende, die den Kurs belegen möchten, sind aufgefordert, sich im Lauf der Semesterferien in *blackboard* im Kurs „Hollywood verstehen I“ als Teilnehmer zu registrieren. Die Registrierung in *blackboard* gilt zugleich als verbindliche Anmeldung zur Teilnahme. Das Programm des Kurses und die Kursunterlagen werden in Form von PDF-Dateien in *blackboard* zur Verfügung gestellt. Ferner steht in der Präsenzbibliothek ein Ordner mit Kopiervorlagen der Lektürepensen zur Verfügung.

Einführende Literatur:

Bordwell, David; Thompson, Kristin (2001) *Film Art. An Introduction*. 6. Auflage. New York: McGraw Hill.

Bordwell, David (1985) *Narration in the Fiction Film*. London: Routledge.

Flückiger, Barbara (2001) *Sound Design. Die virtuelle Klangwelt des Films*. Marburg: Schüren 2001.

051 064 Die Mediensysteme in Tschechien und der Slowakei

Dupuis

Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien

Systematisches Modul: Mediensysteme

Kommentar:

Während der Teilung der Tschechoslowakei 1992/1993, aber auch bereits bei der Nationsbildung und der Transformation von einem kommunistischen in einen demokratischen Staat befanden sich die Medien als Objekte und Subjekte im Zentrum der politischen Auseinandersetzung. Auch wenn die Medien im tschechoslowakischen Mediensystem auf eine jahrzehntelange gemeinsame Geschichte zurück blicken konnten, waren sie zum Zeitpunkt der Teilung bereits entsprechend der politischen Situation de facto in zwei separate Sphären organisiert. Nach der Teilung der Tschechoslowakei nahmen die entstandenen Mediensysteme vor allem anfangs eine sehr unterschiedliche Entwicklungsrichtung. Während heute die Medienlandschaft der Slowakei als überschaubar bezeichnet werden kann, hat sich das tschechische Mediensystem in verschiedenen Bereichen sehr lebendig entwickelt und z.B. in der internationalen Unterhaltungsindustrie als relativ wichtiger Standort für Film- und Fernsehspielfilmproduktion bzw. -promotion etabliert (Barrandow Studios, Filmfestival in Karlovy Vary). In der Veranstaltung soll einerseits die

Entwicklung der Medien in ihrer Rolle im politischen Prozess und andererseits die aktuelle Ausprägung der Mediensysteme besprochen werden.

051 065 Natur, Kultur, Technik in aktuellen Gender-Theorien
Systematisches Modul: Gender / Theorien & Methoden

Michaelsen

Kommentar:

Die Fragestellung: Was ist Natur? / Was ist Kultur? ist für die Gender Studies konstitutiv, da Natur und Kultur auf komplexe Weise mit der Opposition sex / gender verschränkt sind.

Die Aufteilung von Geschlecht in „sex“, verstanden als „biologisches Geschlecht“ und „gender“, verstanden als „soziales (kulturelles) Geschlecht“ eröffnete für die Geschlechterforschung zu Beginn der 1970er Jahre die Möglichkeit, essentialisierenden Argumentationen etwa in Philosophie, Anthropologie oder Psychoanalyse entgegenzutreten, die „das Wesen der Frau“ auf (ihre) Natur zurückführten.

Die anschließende Konzentration der Geschlechterforschung auf die Kategorie „gender“ ging von Beginn an auch mit einer kritischen Problematisierung des Begriffs selbst und, aufgrund der systematischen Verschränkung, der Unterscheidung von Natur und Kultur einher. Dekonstruktive Theoretikerinnen wie Judith Butler verwiesen in den 1990er Jahren auf die kulturelle Bedingtheit auch dessen, was wir als Natur, Biologie und eben „sex“ verstehen. Zur Diskussion stand die theoretische Voraussetzung für die sex / gender-Dichotomie, nämlich die Notwendigkeit eines „vorkulturellen“ Bereichs der Biologie für die Kategorie „sex“, der der Sphäre von „gender“ auf bestimmte Weise vorzuzugehen scheint.

In aktueller Brisanz stellt sich die Frage nach der Unterscheidbarkeit von Natur und Kultur und entsprechend von „sex“ und „gender“ auch aus einer anderen Perspektive, der Perspektive der Technologie. Die grenzüberschreitenden Entwicklungen in Medizin und Biotechnologie, etwa der Reproduktions- und der Transplantationsmedizin, führen zu einer zunehmenden Verwirrung bezüglich dessen, was als natürlich oder künstlich und technisch generiert angesehen werden kann. Technik fordert die Gegenüberstellung von Natur und Kultur bis ins Ununterscheidbare heraus. Was geschieht nun durch diese technisch bedingte Revision unseres Verständnisses von Natur und Kultur mit den Kategorien „sex“ und „gender“ und mit unseren Vorstellungen von Geschlecht?

Im Seminar wird in einführender Lektüre von grundlegenden Texten der „sex-gender-Debatte“ (Gayle Rubin, Judith Butler, Joan W. Scott) die sex- / gender-Dichotomie zu den Kategorien Natur und Kultur ins Verhältnis gesetzt. Im zweiten Teil wird in Lektüre neuerer Auseinandersetzungen mit den Entwicklungen in Medizin und Biotechnologie aus Gender-Perspektive (Evelyn Fox Keller, Sarah Franklin) den Effekten einer Revision von Natur und Kultur für die Unterscheidung von sex und gender nachgegangen.

Zur Vorbereitung wird als Lektüre empfohlen:

Regina Becker-Schmidt, Gudrun-Axeli Knapp: „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht“, in: Dies.: Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg: Junius 2000, S. 63-102.

051 066 Astronauten, Zellen und andere Cyborgs. Mensch-Maschine-Konzepte von 1960 bis heute

Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender

Michaelsen / Westermann

Kommentar:

Als der Neurowissenschaftler Manfred E. Clynes und der klinische Psychiater Nathan S. Kline 1960 im Auftrag der NASA ihre Idee des Cyborgs entwickelten, konnten sie nicht ahnen, dass ihre hybride Schöpfung über die fiktionale Auseinandersetzung z.B. in *Newromancer*, *Bladerunner*, *Terminator* oder *Ghost in the Shell* zur maßgeblichen Figur der Aushandlung von Ängsten und Hoffnungen werden würde, die sich im 20. Jahrhundert an das Verhältnis von Mensch und Technologie knüpfen.

Bei Clynes und Kline war der „cybernetic organism“ ein Wesen, das in der Lage ist, problemlos mit neuen Umwelten (Raumschiffen, fremden Planeten) zu interagieren. Die

metaphorisch-utopische Aufladung formulierte die feministische Wissenschaftshistorikerin Donna J. Haraway 1989 in ihrem für die Debatte zentralen Essay „Ein Manifest für Cyborgs“. Nicht in fernen Welten, sondern im Hier und Jetzt verspricht ihr bzw. *ihre* Cyborg die Hoffnung, die hierarchischen Grenzziehungen gesellschaftlicher Ordnung überschreiten zu können. Aufgrund dieses theoretischen Potentials kam der Figur große Aufmerksamkeit insbesondere in der Geschlechterforschung zu.

Durch aktuelle medizinisch/technische Entwicklungen erscheint die Frage nach dem Status des Cyborg akuter denn je. Ein Cochlea-Implantat lässt Gehörlose mit noch funktionsfähigem Hörnerv wieder hören, eine mikrochipgesteuerte Beinprothese lässt Amputierte sportliche Höchstleistungen vollbringen und die Entdeckung und Entschlüsselung des menschlichen genetischen Codes lässt uns selbst zum Baukasten werden.

Aus der Spannweite der möglichen Bedeutungen ist zu verstehen, dass der Begriff des Cyborgs in den letzten zwanzig Jahren auch an Erkenntnisschärfe verloren hat. In dem Seminar soll zum einen die Entwicklung vom kybernetischen Modell von 1960 bis zur utopischen Figur 1989 nachvollzogen werden. Zum anderen wird gefragt, in welchen historischen und theoretischen Kontexten der Bezug auf die Figur einen spezifischen Erkenntnisgewinn ermöglicht. Dafür werden in einer genauen Lektüre die grundlegenden Texte zur Cyborg-Figur hinsichtlich des Verhältnisses von Körper und Maschine und der sich spezifisch ergebenden Effekte für die Kategorie Geschlecht diskutiert sowie die historisch und theoretisch charakteristischen Elemente erarbeitet. Im zweiten Teil des Seminars wird in Projektarbeit den Bezügen zwischen aktuellen Gegenständen aus Medizin und Forschung sowie der Auseinandersetzungen im fiktionalen und künstlerischen Bereich und den erarbeiteten theoretischen Zugängen nachgegangen.

Da das Seminar 4-stündig angelegt ist, kann es mit einer Modulbescheinigung abgeschlossen werden.

Zur Vorbereitung wird als Lektüre empfohlen:

Manfred E. Clynes und Nathan S. Clynes (1995/1960): *Cyborgs and Space*. In: Chris Hables Gray et al. (Hg.): *The Cyborg Handbook*, New York. S. 29 – 33.

Donna Haraway (1995/1989): *Ein Manifest für Cyborgs*. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: Dies.: *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*, Frankfurt a. M., S. 33 – 72.

051 067 sehen = denken? Reflexiver Dokumentarfilm

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Mediengeschichte

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentinnen GB 5/146!!

**Hoffmann /
Hohenberger**

Kommentar:

In den 80er Jahren entstehen zunehmend lange Dokumentarfilme, die nicht mehr nur zeigen wollen, wie es ist, sondern in verschiedenster Weise auch nach den eigenen Möglichkeitsbedingungen fragen. Unter Rückgriff auf die stilhistorischen Kategorien von Bill Nichols nennen auch wir diese Filme „reflexiv“. Anhand exemplarischer Beispiele wie „Rot ist die blaue Luft“ von Chris Marker oder „Bilder der Welt und Inschrift des Krieges“ von Harun Farocki wollen wir nach den Strategien dieser Reflexivität fragen. Im Mittelpunkt des Seminars steht dementsprechend die genaue analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Filmen. Eine Exkursion zur Duisburger Dokumentarfilmwoche im November 2007 ist eingeplant. Einem ihrer Motti verdankt sich der Titel des Seminars – das Fragezeichen ist von uns.

Ein Reader wird erstellt.

051 068 Lesben in Serie. The L Word
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender

Hohenberger

Kommentar:

Das Seminar nähert sich der „ersten prime time Lesben-Serie“ des amerikanischen Fernsehens unter folgenden Perspektiven: 1. Fernsehökonomie (Auseinandersetzung mit dem kommerziellen Rundfunksystem der USA; Stellenwert von Networks und Kabelstationen; Profil des Senders „Showtime“). 2. Intermedialität (Ausweitung der Sendung ins Internet, in die Musikbranche, in den Modebereich. Einarbeitung von feedback-Schleifen; Referenzen in den Sendungen selbst). 3. serielle Narration und 4. Identitätspolitik. Die US-Ausstrahlung der 6. Staffel ab Januar 2008 gibt zudem Gelegenheit, sich mit den neuesten Marketing-Strategien und der Internetpräsenz einer Serie zu beschäftigen, die bei allem „die erste“ gewesen sein will. Die Kenntnis der ersten drei Staffeln wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird erstellt

051 069 Geschichte der Presse und der Zensur im 19. und 20. Jh.
 Gegenstandsmodul: Printmedien

Spangenberg

Kommentar:

Die Entwicklung der Presse ist nicht nur in Deutschland eng mit der politischen Geschichte und der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft verbunden. Die Vorstellung einer deutschen Nation, die auf der Basis einer gemeinsamen Kultur und Sprache aufbaut, gerät zu Beginn des 19. Jh. in Konflikt mit feudal-restaurativen Interessen. Im Pressewesen führt dies zu einer Vielzahl von Zensurmaßnahmen, die nicht nur zu Kriegszeiten die öffentliche Meinung zu reglementieren suchen.

Nach der Revolution von 1848 und der Reichsgründung 1871 kommt der Presse eine veränderte Funktion und Bedeutung zu. Technische Veränderungen der Zeitungsproduktion und die Beschleunigung des Nachrichtentransports durch die elektrische Telegrafie kennzeichnen ein Medioumfeld, in dem sich bis zum ersten Weltkrieg eine äußerst vielfältige Zeitungslandschaft entwickelt.

In der Weimarer Republik kommt es zu einer Konzentration des Pressewesens und zur Bildung von großen Pressekonzernen, die massiven Einfluss auf die politische Entwicklung nehmen. Exemplarisch werden hierzu wichtige Presseverlage und ihre Verflechtung mit Anzeigen- sowie Nachrichtenagenturen vorgestellt. Innovationen im Zeitungswesen, wie etwa die steigende Bedeutung von Boulevardzeitungen oder neuartige Werbe- und Vertriebsformen sind dabei ebenso zu beachten wie der Aufstieg von Illustrierten und der Pressefotografie.

Die Propagandafunktion der Presse – sowohl nach innen wie nach außen – bildet ein Zentrum der Kommunikationspolitik der nationalsozialistischen Diktatur. Parallel dazu existierten geheime Berichtsmedien, die die Stimmungslage der Bevölkerung hoben. Das Seminar wird exemplarisch einige Zeitungen dieser Zeit vorstellen und auf ihre Funktion untersuchen.

Die Entwicklung und die Konzentration der Presselandschaft in der BRD und in der DDR wird im letzten Teil des Seminars wiederum anhand von exemplarischen Analysen vorgestellt und in Relation zum rasanten Aufschwung der Fernsehens als Leitmedium einer audiovisuellen Kultur gesetzt. – Texte und weitere Materialien für dieses Seminar werden zu Beginn des Semesters im Internet (*blackboard*) zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit, die bis zum Beginn des Sommersemesters 2008 fertigzustellen ist.

Einführende Literatur:

Dussel, Konrad: Deutsche Tagespresse im 19. und 20. Jahrhundert. Münster 2004.
 Kutsch, Arnulf (Hg.): Publizistischer und journalistischer Wandel in der DDR. Vom Ende der Ära Honecker bis zu den Volkskammerwahlen im März 1990. Bochum 1990.

Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. (2. überarb. Aufl.) Konstanz 2005.

Wilke, Jürgen: Unter Druck gesetzt. Vier Kapitel deutscher Pressegeschichte. Köln/Weimar/Wien 2002.

051 070 Bewahren und beschreiben: Praktiken der Filmgeschichtsschreibung **Vonderau**

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden

Kommentar:

Seit jeher ist Filmgeschichte eine Praxis, die auch außerhalb der Universitäten betrieben wird. So bleibt uns der Gegenstand ‚Film‘ für die Beschreibung erhalten, weil es Einrichtungen wie Archive gibt, die ihn bewahren. Bewahren und beschreiben sind indes Tätigkeiten, die nicht nur ihren jeweiligen Ort, sondern auch ihre eigenen Theorien und Geschichten haben, und der Kurs unternimmt es, diesen Praxen und ihren Folgen für unser Verständnis des Gegenstands nachzuspüren. Er gliedert sich in zwei Teile.

Zunächst werden wir uns an einigen Einführungsterminen mit der Geschichte der Filmgeschichte beschäftigen: mit ihren mehr oder weniger expliziten Theorien und den historischen Praktiken, aus denen sie hervorgingen, sowie mit der Rolle, die Filmgeschichte in- und außerhalb der Universität zur Begründung der Institution Film spielte und spielt.

In einem zweiten, als Blockveranstaltung mit dem Filmmuseum Düsseldorf veranstalteten Teil werden wir uns dann vertiefend mit der archivarischen Praxis dieser Einrichtung beschäftigen. Dabei wird der Schwerpunkt voraussichtlich auf der Problematik der Archivierung von Industriefilmen liegen. Zu den in diesem Zusammenhang möglichen Seminarleistungen gehört die Aufarbeitung der Henkel-Sammlung im Filmmuseum für ein Internet-Portal zur Industriefilmforschung.

Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen.

051 071 Produktion: Theorie, Geschichte, Analyse **Vonderau**

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Mediengeschichte / Mediensysteme

Kommentar:

Als Sony Ende der 1980er Jahre Columbia Studios und CBS Records erwarb, geschah dies im Blick auf Synergien, die sich der Konzern davon versprach, nicht nur die technische Hardware (wie Videorekorder oder CD-Spieler), sondern auch die dazu passende ‚Software‘ (Filme, Musik) herzustellen. Sony wurde indes bald mit Defiziten und öffentlicher Kritik wie jener des Popsängers George Michael konfrontiert, der dem Elektro-Riesen vor Gericht bescheinigte, „keinerlei Verständnis des kreativen Prozesses“ zu haben. Der Fall Sony illustriert, dass zur Produktion im Medienbereich eben doch mehr gehört als das bloße Herstellen von ‚Hard‘- und ‚Software‘. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, wie technische, ökonomische, organisationelle, kulturelle und ästhetische Aspekte in der Produktion von Filmen als kulturellen Gütern zusammenspielen. In der Medienwissenschaft wird Produktion dabei bislang durchaus stiefmütterlich behandelt. Abgesehen von Praxishandbüchern, die sich einzelnen Berufsbildern oder Arbeitsschritten im Prozess der Filmproduktion widmen, sowie Filmgeschichten, die – wie Bordwell, Staiger und Thompsons Standardwerk (1985) – die historischen Modi filmischer Produktion beschreiben, gibt es kaum Literatur, die ‚Produktion‘ systematisch als Forschungsgegenstand erschließen würde. Der Kurs wird einen ersten Versuch unternehmen, diesem Desiderat in Form von Lektüren, Filmanalysen und vielleicht auch Expertengesprächen zu begegnen.

Zur Einführung: David Bordwell, Janet Staiger, Kristin Thompson (1985) *The Classical Hollywood Cinema. Film Style & Mode of Production to 1960*. New York: Columbia University Press.

Beschränkt auf 20 TeilnehmerInnen.

051 072 Theorie und Praxis des Auslandsrundfunks**Thomaß**

Gegenstandsmodul: Rundfunk

Systematisches Modul: Mediensysteme

Kommentar:

Im internationalen Zusammenhang zählt die Darstellung eines Landes oder eines Kulturraumes per Fernsehen längst zum unverzichtbaren Standard. Damit ist Auslandsrundfunk einerseits Teil der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, die in Deutschland seit einiger Zeit unter dem Motto „Dialog der Kulturen“ geführt wird. Andererseits muss sich Auslandsrundfunk auch am jeweiligen Zuschauermarkt behaupten, um im Heimatland genügend Legitimation zu erfahren. Dieses Spannungsverhältnis, in dem Auslandsrundfunk steht, ist mit Veränderungen in der internationalen Kommunikation deutlicher geworden. In der Lehrveranstaltung soll der theoretische und kommunikationspolitische Kontext, in dem Auslandsrundfunk stand und steht, am Beispiel der Deutschen Welle und an weiteren Auslandssendern anderer Länder analysiert werden. Entwicklung, Bedeutung, ökonomische und politische Grundlagen sowie die Praxis des Auslandsrundfunks sind die Bereiche, die untersucht werden. Im Rahmen der Lehrveranstaltung findet eine Exkursion zur Deutschen Welle nach Bonn statt, wo die Erkenntnisse aus der Lehrveranstaltung im Dialog mit Mitarbeitern des Senders überprüft und vertieft werden können.

Sehr gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Mitarbeit in der Veranstaltung.

Voraussetzungen:

Der Erwerb eines Teilnahme­scheins ist (neben der regelmäßigen Teilnahme) an ein Referat und die Übernahme von Protokollen, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

Einführende Lektüre:

Witte, Barthold C (1999): Auslandsrundfunk: die Deutsche Welle. In: Schwartzkopf, Dietrich (Hg.): Rundfunkpolitik in Deutschland. Wettbewerb und Öffentlichkeit. München: dtv, S. 1102-1139.

Kleinsteuber, Hans J.(2002): Auslandsrundfunk in der Kommunikationspolitik. Zwischen globaler Kommunikation und Dialog der Kulturen. – In: Grundlagentexte zur transkulturellen Kommunikation. / Andreas Hepp ... (Hg.). – Konstanz: UVK (UTB für Wissenschaft; 2371), S. 345-372.

**051 073 Der Beobachter. Zur Faszinationsgeschichte einer medien-
theoretischen Schlüsselfigur des 20. Jahrhunderts****Hörl**

Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte

Kommentar:

Der Beobachter ist eine der eminenten Begriffspersonen des 20. Jahrhunderts. Seine »Entdeckung« gilt nach Dirk Baecker sogar als dessen »zentrale intellektuelle Faszination«. Allen voran Physik, Biologie, Psychologie, Neurophysiologie und Soziologie sind tief in diese Faszination verstrickt. Das Eindringen des Beobachters in die Wissenschaften ist aus medientheoretischer und -geschichtlicher Sicht hochsignifikant, werden doch dadurch die Wissenschaften mit ihrer konstitutiven Medialität und Technizität konfrontiert. Die Theoriekarriere des Beobachters, so steht zu vermuten, lieferte zumindest Grundzüge der technisch-medialen Epochenkonstellation.

Das Seminar versucht zum einen paradigmatische Theorieszenen im 20. Jahrhundert aufzusuchen, die die Entdeckung des Beobachters zeigen. Zum anderen wird insbesondere mit Hans Blumenberg versucht, dem langsamen Erscheinen des Beobachters auf der Bühne der Wissenschaften nachzugehen. Phänomenologe, der er war, interessierte sich Blumenberg vor allem für die Umstellung vom Betrachter und Bewunderer zum technikgestützten Beobachter von Natur und Welt, die mit dem Beginn der Neuzeit und der Genese der neuzeitlichen Wissenschaften zusammenfällt. Der Beobachter ließ nicht nur

Empirie und Erfahrung, sondern auch und vor allem die Geschichte der Theorie selbst in ein neues Stadium eintreten, nämlich in dasjenige ihrer Technisierung und Medialisierung.

Ein Seminarapparat wird zu Semesteranfang in der Bibliothek und digital zu Verfügung gestellt.

051 074 Auslandsberichterstattung im Fernsehen
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

Büyrü

Kommentar:

„Soziale und politische Zusammenhänge werden ästhetisiert, Elend zum exotischen Erlebnis, telegene Phänomene haben Vorrang vor unanschaulichen Analysen; es werden Impressionen statt Informationen vermittelt, Kuriositäten statt konkreter Lebenszusammenhänge.“ (Wilke 1981, S. 327)

Unsere Kenntnisse und Vorstellungen über das Ausland werden in erster Linie geprägt durch die Berichterstattung im Fernsehen. Mit der Mediendeklaration der UNESCO von 1978 sollten zwar die Grundrechte, sich zu informieren und informiert zu werden, mit der Forderung nach einem so genannten „Free Flow of Information“ hergestellt werden, wie aber sieht es in der Realität aus? Welche Nachrichten erreichen uns zum Beispiel aus Ländern ohne Pressefreiheit und aus Ländern der Dritten Welt? Berichte aus dem Ausland spiegeln meist Krieg, Hunger und Elend wider. Eine Auseinandersetzung mit der Nachrichtenwerttheorie soll uns zunächst Aufschluss darüber geben, welche Themen die Agenda bestimmen. Nach einem geschichtlichen Abriss über die Auslandsberichterstattung, in der die beiden Sendungen „Weltspiegel“ und das „Auslandsjournal“ besondere Beachtung finden werden, widmen wir uns inhaltsanalytisch folgendem Fragenkatalog:

- Welches Bild vermittelt uns das Fernsehen über das Ausland?
- Worüber und in welchem Umfang wird über andere Länder berichtet?
- Welche Sendeplätze und Sendeformen nehmen diese Berichte ein?
- Welchen Ländern wird besondere Bedeutung zugemessen?

Abschließend wollen wir versuchen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Berichterstattung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsendern herzustellen. Die politische Thematik der Berichterstattung steht zwar im Vordergrund, jedoch sollen die Bereiche Wirtschaft, Soziales und Kultur bei der Analyse nicht ausgeklammert werden.

Neben einer regelmäßigen, aktiven Teilnahme sind das Aufzeichnen und Analysieren von Nachrichtensendungen sowie Auslandsberichten feste Bestandteile der Arbeit im Seminar. Im Hinblick auf die Durchführung der einzelnen Projekte sind Gruppenarbeiten sinnvoll und erwünscht.

Literatur:

- Auslandskorrespondenten der ARD (1996) (Hg.). In: ARD Jahrbuch 96. Hamburg, S. 241-244.
- Jost, Heribert (1986): Welt-Bilder: Politische Auslandsberichterstattung im Deutschen Fernsehen, am Beispiel der Magazine Weltspiegel und Auslandsjournal. Marburg.
- Wilke, Renate (1981): Umfang und Informationswert der Auslandsberichterstattung. In: Aufermann, Jörg/Scharf, Wilfried/Schlie, Otto (Hg.): Hörfunk und Fernsehen für die Demokratie. Ein Handbuch über den Rundfunk in der BRD. Opladen, S. 316-333.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

- 051 075 Ken Burns: „The American Civil War“ – Zum Verhältnis von kollektivem Gedächtnis, Ereignis und visuellen Medien** **Rentemeister**
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik

Kommentar:

Mit audiovisuellen Medien wird die allgemeingültige homogene Bedeutung und Rekonstruktion von Geschichte ersetzt durch verschiedene Erzählungen, Interessen und Positionen - Geschichten. Eine polyphone Erfahrung von Bildern und Tönen und deren unterschiedlichen Wahrnehmungen.

Trotzdem versucht die Dokumentar-Fernsehserie „The Civil War“ von Ken Burns, eine umfassende und abschließende Aufarbeitung der Vergangenheit, zusammengestellt aus Archivmaterial – Fotos, Briefen, Tagebuchtexten, etc. - und zeitgenössischem Material – z.B. Interviews mit Historikern, Landschaftsaufnahmen. Täter und Opfer, Männer und Frauen, unterschiedliche ethnische oder soziale Gruppen finden sich in seiner audiovisuellen Geschichtsschreibung wieder.

Kann diese Geschichtsschreibung nun als ein offener Prozess der Sinnbildung verstanden werden, bei dem die Rezipienten den Intentionen Ken Burns folgen oder ihre eigenen, möglicherweise heterogeneren Bedeutungen und Geschichten entwickeln können?

Burns, Ken (Regie). The Civil War. USA 1990, PBS.

Hughes-Warrington, Marnie (2005). Fifty Key Thinkers on History. London.

Hughes-Warrington, Marnie (2007). History goes to the movies : studying history on film. London.

Toplin, Robert Brent (Hrsg.)(1996). Ken Burns's The Civil War. New York.

- 051 077 „Was ist wahr? Zur Performativität forensischer Bilder“** **Koch**
 Gegenstandsmodul: Printmedien / Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte

Kommentar:

Es heißt 'ein Bild sagt mehr als tausend Worte', aber wie kommt diese *Aussagekraft* der Bilder zustande? Dieser Fragestellung soll in dem Blockseminar anhand von forensischen Bildern und ihres Einsatzes vor Gericht und bei polizeilichen Ermittlungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts nachgegangen werden. Forensischen Bildern wird der Charakter der Objektivität zugeschrieben. Diese Objektivität ist jedoch nicht vorausgesetzt, sondern muss immer wieder neu diskursiv hergestellt werden, wie die Diskussionen um den jeweiligen Einsatz von neuen Medien (Verbrecheralbum, Fingerabdruck, Täterfotografie, Tatortfotografie, medizinische Bilder, Video, Überwachungskameras und webcams, digitalisiertes Passfoto etc.) zur Überwachung und Erfassung bzw. in der Beweisführung zeigen. Die unterschiedlichen Funktionen der forensischen Bilder, wie Repräsentation, Beweiskraft, Beispielhaftigkeit und Illustration, Erfassung und Dokumentation, Kontrolle und Überwachung, verweisen auf jeweils unterschiedliche Relationen von Objektivität, Evidenz, Sichtbarkeit, Standardisierung, Wahrheit und Normierung. Dies führt zu der zentralen Fragestellung: Unter welchen historischen und medialen Bedingungen wird jeweils ein Zusammenhang von Evidenz, Wahrheit und Objektivität hergestellt und mit welchem Bedeutungsgehalt werden die forensischen Bilder aufgeladen?

Im Seminar werden forensische Bilder vom Verbrecheralbum des 19. Jahrhunderts bis hin zu aktuellen Fernsehserien wie CSI analysiert.

- 051 078 Max Bense** **Rieger**
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien

Kommentar:

Der Ansatz des Textsemiotikers Max Bense ist weitgehend aus der akademischen Beschäftigung herausgefallen. Dazu trugen neben bestimmten performativen Aspekten seines Schreibens nicht zuletzt der Vorwurf mangelnder Kohärenz und der nachgerade

universale Geltungsanspruch bei. Immer geht es Bense um die Annäherung scheinbar sauber getrennter Disziplinen. So war es ihm auf dieser Grundlage möglich, eine Geistesgeschichte der Mathematik zu schreiben. Hinter all den detaillierten Einzelinteressen gilt sein Hauptaugenmerk jedoch der Ästhetik. Welchen formalen Gesetzmäßigkeiten unterliegen ästhetische Gebilde, so lautet ein zentrales Anliegen, und wie kann diesem Befund wissenschaftlich entsprochen werden. Das Seminar will in gemeinsamer Lektüre ausgewählter Textstellen diesem Zusammenhang nachgehen. Gerade unter dem Druck einer ausdifferenzierten Medienlandschaft hat die Leitfrage – Ist Kunst codierbar? (Niklas Luhmann) – nichts an ihrer Aktualität verloren.

051 079 Film ist.

Beilenhoff

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Mediengeschichte

Kommentar:

„Film ist.“ (Östereich, 2002) – so lautet der Titel eines Films, in dem Gustav Deutsch anhand von Archiv-Materialien eine filmische Antwort auf die von André Bazin vor nahezu 50 Jahren gestellte Frage sucht: „Que’est ce que le cinéma? / Was ist Kino?“ Diese Frage hat bekanntlich in der Geschichte der Filmtheorie ganz unterschiedliche Antworten erfahren und so implizit die Nicht-Definierbarkeit dessen, was Kino ist, verdeutlicht. Während frühe Theoretiker wie Eisenstein oder Deluc glaubten, das Kino noch mit Montage oder *photogénie* identifizieren zu können, zeigte sich in der Folge zusehends die Notwendigkeit, solch enge, nicht selten ontologisierende Definitionen zu öffnen und den Beziehungen zwischen dem Film und anderen ästhetischen Phänomenen nachzugehen. Für G. Deutsch bedeutet dies Beziehungen der Art: „Film ist“ - Bewegung und Zeit, desgleichen Licht und Dunkel oder Spiegel, aber auch Schrift und Magie, nicht minder Leidenschaft und Erinnerung. Ausgehend von diesen vielfältigen Beziehungen zwischen dem, was wir landläufig „Film“ nennen und den ästhetischen, institutionellen oder technologischen Operatoren, mit denen „Film“ in Beziehung tritt, verfolgt die Veranstaltung ein doppeltes Ziel:

Zunächst gilt es, die von Deutsch eingebrachten ‚Definitionen‘ dessen, was Film „ist“, in ihren historischen Realisationen zu untersuchen. Angestrebt ist dabei eine Art filmisches ‚Wörterbuch‘, das unterschiedliche Realisationen derselben ‚Definition‘ sammelt und uns so einen Einblick in historisch und kulturell differente Realisationen bspw. von Bewegung oder Affekten ermöglicht. Ein hieran anschließender zweiter Schritt verfolgt dann eine dezidiert medientheoretische Fragestellung. Begriffe wie „Licht“ oder „Schrift“ signalisieren zugleich immer ja auch eine medientheoretische Perspektive. Sie gilt es zu präzisieren, um zu verdeutlichen, wie das Medium Film „Affinitäten“ (Siegfried Kracauer) zu unterschiedlichen Medien besitzt und so (was Ziel auch unseres Bochumer BA/MA-Studiengangs ist) präziser als intermediales Medium zu bestimmen wäre

Teilnahmeschein: Referat / Analyse; Leistungsnachweis: Referat/Analyse + schriftliche Ausarbeitung; Themen für Referate/Analysen s. Aushang GB5/147; Filmmaterial: Handapparat Mediathek; Lektüreliste (Handapparat Bibliothek, GB 4)

051 080 Genese des Internets

Halbach

Gegenstandsmodul: Digitale Medien

Systematisches Modul: Mediengeschichte

Keywords: Medien, vernetzte; Internet; Technikgeschichte; Infrastruktur; Globalisierung; Interface; command line; Web 2.0; Baran, Paul; Unix; Windows; Google;

Kommentar:

Die vernetzten Medien- und Kommunikationsstrukturen mit welchen wir heute nahezu selbstverständlich umgehen, haben sich schleichend in unseren Gesellschaften etabliert. Dabei sind sie weitaus älter als ihre graphischen Interfaces, deren Einführung erst 1993 das Internet gesellschaftsfähig machten. Aber auch Paul Baran - der eigentliche Architekt dieser neuen Strukturen - implementierte nur einen alten Gedanken in Hard- und Software, denn vernetzte Kommunikationsstrukturen verändern spätestens seit 1792, als Claude Chappe

einen optischen Telegraphen (Semaphore) demonstrierte, die Art wie Gesellschaft durch Kommunikation entsteht und erhalten wird.

Wenn Gesellschaft durch Kommunikation erst ist (Niklas Luhmann), wird deutlich, warum sich die gesellschaftswissenschaftlich orientierten Disziplinen mit den Auswirkungen, dem Selbstverständnis und der Genese vernetzter Kommunikationsstrukturen beschäftigen müssen. Das beinhaltet auch einen informierten Blick auf deren technische Implementierungen und die vorgängigen Designentscheidungen. Was als post-nukleare Kommandostruktur (Bruce Sterling) inszeniert wurde, verspricht heute mit - "Web 2.0" - einen global distribuierten Gedankenaustausch und Arbeitszusammenhang und damit vor allem eine Synchronisierung von Individuen und deren Gesellschaften. Das bedeutet aber auch, dass die neuen Hegemonien in Hard- und Software angelegt werden - womit nicht nur die nahezu ideologischen Diskussionen um Betriebssysteme, Browser und Suchmaschinen verständlich werden.

Diese Zusammenhänge mögen zu einem Gefühl des "Alltagsverlustes" (Hans-Ulrich Gumbrecht) führen, ganz sicher aber verändern sie die Strukturen von Gesellschaft und letztlich auch die medien- und kommunikationswissenschaftlichen Disziplinen grundsätzlich. Vor diesem Hintergrund liegen die Schwerpunkte dieses Seminars bei den Ursprüngen, den Entwicklungen und den technischen Implementierungen der unterschiedlichen Strukturen und Dienste, die wir undifferenziert Internet nennen.

Literatur:

- * Paul Baran, On Distributed Communications Series , 11 Bde., Santa Monica, CA.:1960-1962, 1964.
- * Hartmut Böhme; et. al., Die Politik der Maschine, Interface 5, Hamburg: 2002.
- * Charles van Doren, A History of Knowledge, New York: 1991.
- * Paul Edwards. The Closed World, Cambridge, MA: 1996
- Marshall & Eric McLuhan, Laws of Media, Toronto; et. al.: 1999.
- * Tom Standage, The Victorian Internet, London: 1998.
- * Neal Stephenson, In the Beginning...Was the Command Line, New York: 2003
(dt.: Die Diktatur des schönen Scheins: wie grafische Oberflächen den Computernutzer entmündigen, München: 2002).
- * M. Mitchell Waldrop, The Dream Maschine, London: 1996.

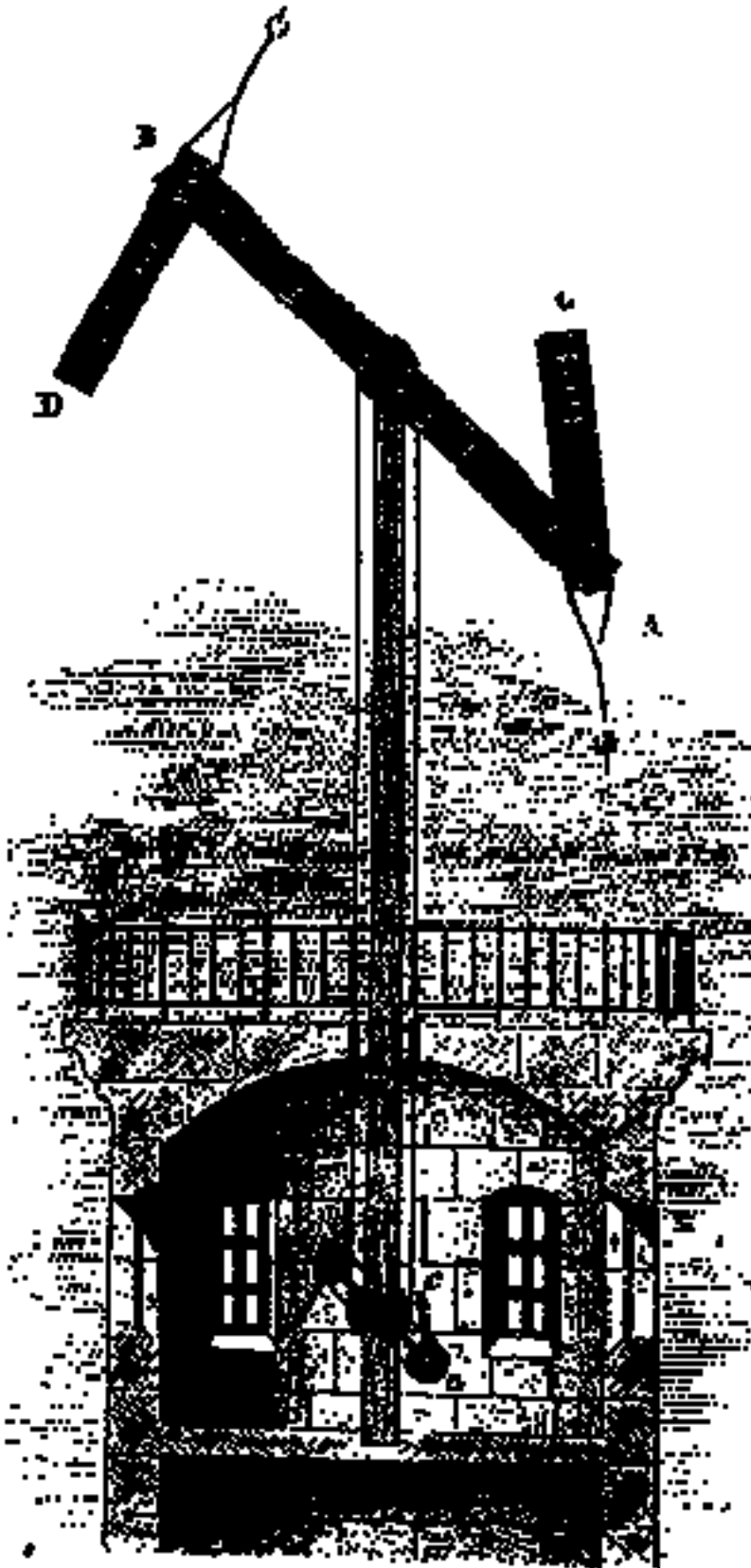
Links:

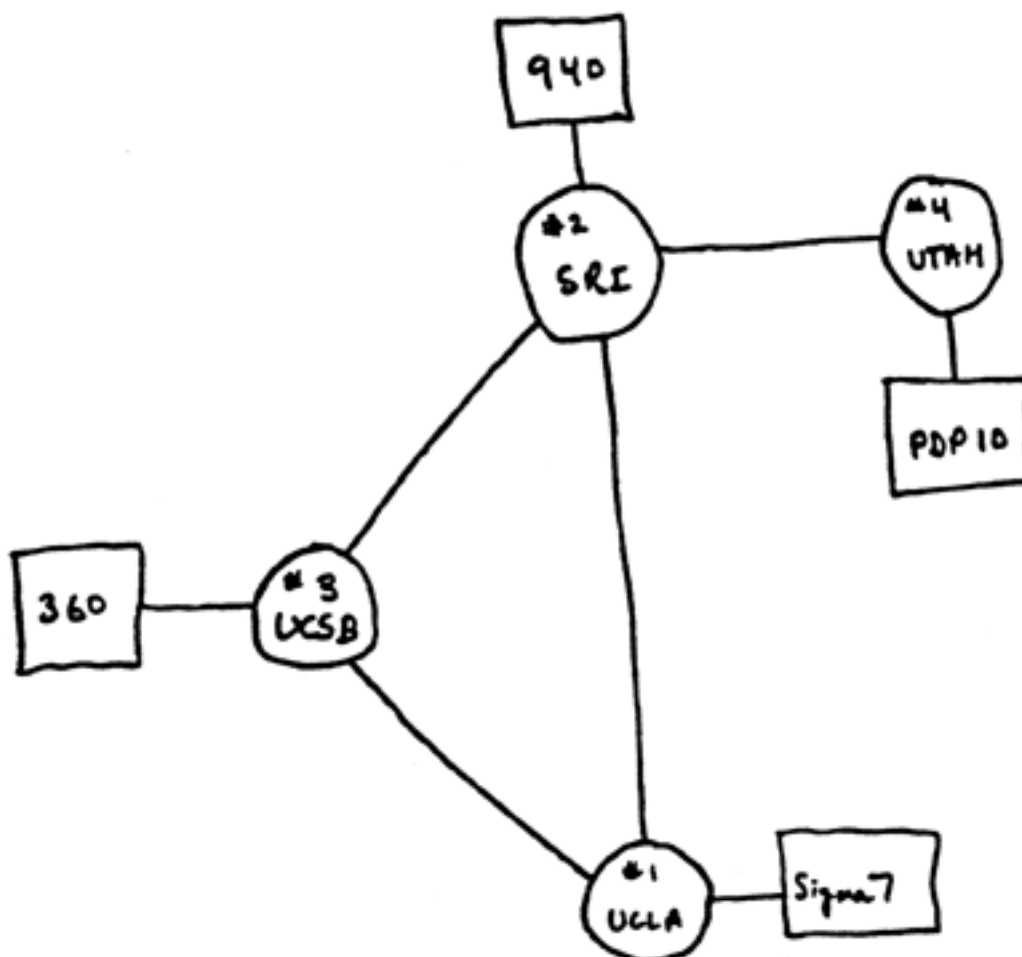
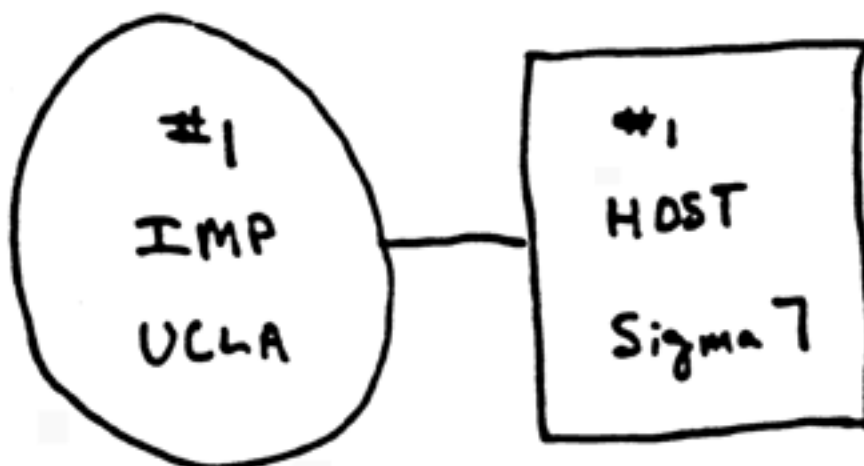
- * <http://chappe.ec-lyon.fr>
- * <http://www.lifehacker.com>
- * <http://www.oreillynet.com/pub/a/oreilly/tim/news/2005/09/30/what-is-web-20.html>
- * <http://www.spiegel.de/netzwelt>
 - <http://www.stikk.it.com>
 - * <http://www.wired.com>

Voraussetzungen:

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist an die regelmäßige Teilnahme, ein Referat und Engagement, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden. Eine Aufstellung möglicher Referatsthemen wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführlichere Literaturliste ausgegeben





051 081 Die Bildzeitung

Vowe

Gegenstandsmodul: Printmedien

Systematisches Modul: Mediensysteme / Mediengeschichte

Kommentar:

Bild (Eigenschreibung BILD), früher auch Bild-Zeitung genannt, ist die meistzitierte deutsche Tageszeitung mit der größten Auflage in Europa. Seit dem 24. Juni 1952 im Axel-Springer-Verlag Hamburg erschienen kostete sie - nach dem Vorbild des *Daily Mirror* -

zunächst 10 Pfg; ihr Preis liegt auch heute noch erheblich unter dem anderer Tageszeitungen.

An **Bild** lassen sich exemplarisch so ziemlich alle Vorbehalte und Vermutungen, Vorurteile und Urteile über das Verhältnis von Medien und Gesellschaft studieren und analysieren:

- Presse ist ein Medium der und für die Massen
- der sog. *Einfluss* der Presse wird bis zur Vorstellung einer Vierten Gewalt oder gar einer Mediokratie gesteigert
- das glatte Gegenteil von seriösen Zeitungen wie FAZ oder SZ ist der Boulevard-Journalismus von **Bild**
- **Bild** hat durch Klatsch und Tratsch dazu beigetragen, eine neue Klasse, die Prominenz, in der BRD zu etablieren...

Seit den 60er Jahren ist die Springer-Zeitung aber auch Gegenstand und Ziel heftiger Kritik: Kampagnen wie „Enteignet Springer“, Demonstrationen der politischen und sozialen Bewegungen der BRD und Günter Wallraff als Undercover – Journalist konzentrierten sich auf den Nachweis der Manipulation der Gesellschaft. Das Forum für Bild-Kritik *Bildblog* setzt sich täglich mit den Rassismen und Sexismen von **Bild** auseinander.

Das Seminar wird sich mit den Urteilsbildungen über das Verhältnis von Medien und Gesellschaft, mit der Kritik an der Bild-Zeitung, aber auch mit den bildeigenen Kampagnen wie „Leser-Reporter“, „Leserbeirat“ oder „Was ist eigentlich ein Schlagwort?“ beschäftigen.

051 084 Einführung in das Medien- und Urheberrecht
Systematisches Modul: Mediensysteme

Ulbrich

Kommentar:

Das Seminar vermittelt die Grundlagen des Medien- und Urheberrechts anhand von aktuellen Fallbeispielen. Im Bereich Medienrecht bilden das Presserecht (z.B. Presseorganisationsrecht, presserechtliche Abwehransprüche, Recht am eigenen Bild) sowie das Rundfunkrecht (öffentlich-rechtlicher Rundfunk, private Rundfunkveranstalter, Rundfunkaufsicht etc.) die Schwerpunkte. Die Regelungen des Urheberrechts werden in Grundzügen dargestellt und anhand einer Filmproduktion beispielhaft erläutert.

051 085 Erasmus-Programm: Einführung und Orientierung zur
Bochumer Medienwissenschaft für ausländische
Studierende

Rentemeister

Erasmus-Programme: Introduction and Orientation to
Media studies in Bochum for foreign Students

ohne Modulzuordnung – *not allocated to a particular module*

Kommentar:

In dieser Einführungsveranstaltung für ausländische Studierende werden in einer ersten Sitzung organisatorische Fragen des Studiums in Bochum - Studienpläne und ähnliches - besprochen. Der folgende wissenschaftliche Teil gibt einen Überblick der für die Medienwissenschaft in Bochum relevanten, grundlegenden Theorien, wie Medien und Kultur (Adorno), Medien und Technik (Benjamin), Medien und Simulation (Virillio) oder Medien und Repräsentation (Baudrillard). Themenschwerpunkte können in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt werden. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Comment:

This is an introductory course for foreign students. In the first session we will discuss organisational questions of studying in Bochum, study plans and the like. The following scientific component will give an overview of basic theories of media studies relevant at Bochum university, like media and culture (Adorno), media and technology (Benjamin), media and simulation (Virillio) or media and representation (Baudrillard). The main focus on

these theoretic issues will be adjusted according to participants' needs. This course will be held in German and English.

051 086 Game – Kunst – Film. Konvergenz und Intermedialität
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien

Hauser

Kommentar:

Das Seminar untersucht die mannigfaltigen Schnittmengen, die "Games" als Konvergenz-Medium im breiteren Kontext digitaler Intermedialität mit sich bringen, und stellt diese in den historischen Zusammenhang von Filmgeschichte und Bildender Kunst. Versuchten Bildende Künstler der klassischen Avantgarde zunächst, das Bewegtbildmedium Film als Erweiterung und Fortsetzung ihrer eigenen Belange zu gewinnen – dabei die Sparte des *Kunst-Films* schaffend – so hat zeitgenössische *Game-Kunst* zunächst subversiv populäre Massenkultur dekonstruiert, bevor über das Scharnier *filmische Narration* wiederum *Game-Filme* wie im *Machinima*-Modus entstehen konnten, die "machine", "cinema" und "animation" zusammenführen, und bei denen Echtzeit-Filme mit Hilfe von Game-Engines erstellt werden. Die Veranstaltung stellt insbesondere die Frage nach der Eigenkörperlichkeit des Mediennutzers, so nach Analogien wie jenen zwischen "1st person shooter" und "subjektiver Kamera", sowie dem Spannungsverhältnis zwischen linearen und zyklischen Erzählformen. Als Erklärungsansätze sollen die als interagierend verstandenen Modi *Literalität/Oralität* (Ong) und *Sinnkultur/Präsenzkultur* (Gumbrecht) eingebracht werden.

Film-/Materialcorpus sowie Literatur ab Mitte August in der Mediathek/Bibliothek GB 4. Eingeninitiativen / Eigenmaterial sind herzlich willkommen.

051 087 Metamorphosen: Narrativisierungen von Körpertransformationen in Film und Fernsehen
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
Systematisches Modul: Gender

Surma

Kommentar:

Das Seminar nähert sich der anhaltenden Faszination des „Vorher-Nachher“-Topos anhand der Untersuchung von einschlägigen Filmen des klassischen und post-klassischen Hollywood-Kinos unterschiedlicher Genres (z.B. Horrorfilm, Melodram) sowie von nationalen und internationalen Fernsehformaten Neben der übergeordneten Fragestellung, welche Rolle medienhistorisch und -spezifisch variierende Verfahren für Narrativisierungen der Verwandlung bzw. Transformation (des Körpers) spielen, soll u.a. auch Fragen der Rezeption/des Vergnügens sowie den in den Analysegegenständen aufgerufenen Gender- und Körperdiskursen nachgegangen werden.

Lektüregrundlage: Reader; Verkauf in der ersten Sitzung

051 090 Zeitschriften machen – ein Praxisbeispiel aus der Geschlechterforschung
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Selig

Kommentar:

Die *RUBERTA!* wird einmal jährlich vom Gleichstellungsbüro der Ruhr-Universität Bochum herausgegeben. Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema sowie die Rubriken *uni-interna* und *querbeet*. Die Autorinnen der Artikel sind größtenteils (Deutschlandweit und international tätige) Lehrende, die im Bereich der Geschlechterforschung arbeiten und die für die Ausgabe zu ihren Forschungsschwerpunkten von der Redaktion angefragt werden. Außerdem werden von der Redaktion für jede Ausgabe in Zusammenarbeit mit einer Grafikerin eine Titelillustration sowie ein Layoutkonzept erstellt.

Das Seminar wird an drei Blockterminen stattfinden. Nach einer Einführung zu der Zeitschrift selbst und zum redaktionellen Arbeiten, kann mit eigenen Beiträgen zur 12. Ausgabe der *RUBERTA!* begonnen werden. Es besteht die Möglichkeit eigene Artikel zu veröffentlichen,

der Schwerpunkt des Seminars liegt allerdings auf den redaktionellen Tätigkeiten (Themenfindung, Autorinnenakquise, Erstellung des Layoutkonzepts etc.). Die Studierenden erhalten einen praxisnahen Einblick in eine wissenschaftliche Zeitschriftenredaktion und lernen vor allen Dingen die organisatorischen Hintergründe kennen.

Die verbindliche Vorbesprechung findet am **18. Oktober 14-16 Uhr in Raum GABF 04/611** statt. Begleitende Texte zum Seminar sowie die letzten beiden Ausgaben der *RUBERTA!* liegen zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer aus.

051 091 Drehbuchschreiben **Weiß**
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Kommentar:

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und der Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen. Wir werden Ihre Ideen untereinander diskutieren und versuchen, sie konstruktiv zu entwickeln. Im besten Fall trainieren Sie auf diese Weise Ihre Vorstellungskraft und verinnerlichen gleichzeitig die Grundbegriffe der Dramaturgie.

Zur Vorbereitung schauen Sie bitte Milos Formans *One Flew Over The Cuckoo's Nest* und machen sich mit dem ersten, theoretischen Teil von David Howards Buch *Drehbuchhandwerk* vertraut.

Die Teilnehmerzahl muss leider auf 15 Studierende beschränkt bleiben.

051 092 Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70mm-Kinos und digitalen Heimatfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films **Forster**
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Kommentar:

Lange unterschätzte die Filmwissenschaft Abhängigkeiten zwischen der Ästhetik und den technischen Möglichkeiten des Mediums. Doch Kameras, das Zubehör am Set, Filmemulsionen, Kopiervverfahren wie auch die Projektionsgeräte haben die bewegten Bilder intensiv beeinflusst. Die immer weiter professionalisierten Apparaturen erscheinen dabei als wesentlicher Aspekt einer medialen Modernisierung: Phänomene wie die „entfesselte Kamera“, Filmreportagen mit Direktton oder die Reanimierung toter Schauspieler im digitalen Kino waren ohne ihr technisches Know-how nicht denkbar. Auch die Ausbreitung des stetig verbilligten Home Cinema beruht auf verbesserten, industriell ausgenutzten Technologien.

Die Veranstaltung setzt ein im 19. Jahrhundert und reflektiert neuere Theorien zur Konjunktur visueller Medien nach 1850. Sie möchte u.a. der These nachgehen, dass technische Verfahren nicht nur Grundlagen sondern auch Ideen für bis heute gültige künstlerische Standards des Films und seiner Vermarktung geliefert haben.

Basis der Veranstaltungen bilden die technische Sammlung im Filmmuseum Frankfurt am Main sowie Filme, die sich mit den technologischen Abläufen der Medienproduktion beschäftigen. Anhand konkreter historischer Geräte, Zeiträume und Reflexionen im Film selbst soll der Stellenwert der Filmtechnik innerhalb der Mediengenesse bestimmt werden. Über die spezifischen Objekte gerät aber auch die Institution „Archiv“ in den Blick und mit ihr ein Aufgabenfeld zwischen Präsentation und Konservierung.

051 093 Le plaisir de la télé. Der Kulturkanal ARTE im neuen digitalen Wettbewerb **Lingemann**
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Kommentar:

ARTE ist anders, vor allem für Film- und Fernsehstudenten geradezu ein Traum: Hier ist vieles möglich, was im wettbewerbsintensiven und quotenfixierten Fernsehmarkt ansonsten undenkbar scheint. Hochkultur galore, eine dezidiert internationale Ausrichtung und die

Lizenz zum Experiment. Damit konnte sich der 1991 gegründete Sender vor allem unter den Eliten in den beitragenden Länder schnell etablieren und gilt heute als ein wichtiger Bestandteil der audiovisuellen Landschaft.

Doch ist das ambitionierte politische TV-Projekt in die Jahre gekommen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung steht das Wettbewerbsfeld vor tief greifenden Veränderungen, die auch die weitere Entwicklung des Senders nachhaltig beeinflussen. Vor allem in Frankreich hat ARTE seit der Einführung des terrestrischen Digitalfernsehens massiv an Reichweite verloren. Zudem ist der Markteintritt privater TV-Anbieter mit einem thematisch ähnlich gelagerten Angebot nicht auszuschließen. Und schließlich birgt die fortschreitende Digitalisierung und die daraus resultierende zunehmend crossmediale Struktur des TV-Sektors ein beträchtliches Bedrohungspotenzial für die Position eines Senders wie ARTE.

Entsprechend will sich das Seminar nicht damit begnügen, an die immer wieder berechtigten Lobhymnen auf die TV-Wundertüte ARTE anzuschließen. Stattdessen soll eine programmstrategische Positionierung des transnationalen Senders versucht werden, an der sich die Seminarteilnehmer in einer Fallstudie aktiv beteiligen sollen. Ausgangspunkt sind die besondere medienpolitische Verfasstheit von ARTE sowie eine genaue Analyse des Programms im Spannungsfeld von sperrigem Voice-over-Kommentar, einem komplexen Programmschema und steilen Programminnovationen. Doch gilt es ebenfalls die wettbewerblichen Rahmenbedingungen im deutschen bzw. französischen TV-Markt zu fokussieren wie auch die aktuellen medialen Umbrüche in Produktion und Distribution, um eine zeitgemäße Antwort auf die Frage zu geben: Qui est ARTE?

Ein gesundes Interesse für das aktuelle Programmgeschehen wird vorausgesetzt; auch die Kenntnis des ARTE-Programms ist natürlich hilfreich. Grundbegriffe der Markt- und Programmanalyse werden im Verlauf des Seminars erarbeitet. Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist dringend erforderlich.

051 094 Computerspielproduktion: Projektleitung am Beispiel Lokalisierung

Kämper

Praxismodul / Medienpraktische Übung

Kommentar:

Die Übung wird sich nach einer Einführung in die allgemeinen Charakteristika sowie die technischen, medien- und marktspezifischen Besonderheiten von Entertainment Software mit der Lokalisierung von Videospiele beschäftigen.

Unter Lokalisierung versteht man die linguistische und kulturelle Adaptation eines Softwareprogramms - hier eines Computerspieles - an ein anderes Land. Dieser Prozess unterteilt sich in die Bestandteile Übersetzung, Vertonung und linguistische Qualitätssicherung. Die pragmatischen Anforderungen dieser drei Arbeitsschritte sollen in Gruppen- und Partnerarbeit erarbeitet werden, so dass die Teilnehmenden bereit sein sollten, auch selbst aktiv zu übersetzen.

Bei der Übersetzung werden insbesondere kontextuelle und stilistische Gesichtspunkte anhand von Übertragungen von Spiel-, Dialog-, Dokumentations- und Marketingtexten aus der englischen Sprache in die Zielsprache Deutsch erörtert; im Bereich der Sprachaufnahmen soll der Schwerpunkt auf der Projektleitung sowie der Dialogregie liegen; die Qualitätssicherung umfasst das Testen der Software unter besonderer Berücksichtigung der dabei erforderlichen internen Kommunikation mit Entwicklern und anderen Abteilungen.

Abschließend sollen die gewonnen Einblicke in Arbeitsvorgänge und Problemstellungen in einem Report zusammengefasst werden.

051 095 Radio-Journalismus. Einführung in Theorie und Praxis
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Köhler

Kommentar:

Etwa 260 Radio-Programme werden in Deutschland ausgestrahlt. Davon rund 55 von öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Ein großes Arbeitsfeld für Journalisten. Diesem Arbeitsfeld widmet sich das Seminar: Es zeigt Wege in den Radio-Journalismus auf und gibt eine Einführung in die Grundformen der Radio-Berichterstattung. Dabei wird gezeigt, wie fürs Hören geschrieben und wie Manuskripte gesprochen werden. Neben einer Einführung beinhaltet das Seminar Planung, Recherche, Produktion und Endfertigung eines Radio-Beitrags.

051 096 Einführung in die Verlagsarbeit
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Wünsch

Kommentar:

Das Seminar wird in grundsätzliche Tätigkeiten der Verlagsarbeit einführen: Auswahl von Manuskripten, Lektorat, Satz, Druck, PR-Arbeit, Vertrieb und Fundraising.

Diese Einführung orientiert sich an der Arbeit in einem kleinen Verlag, genauer, dem b_books in Berlin, in der diese Tätigkeiten tendenziell von allen MitarbeiterInnen durchgeführt werden und die auch den Aspekt der Selbstorganisation umfasst.

Die StudentInnen sollen in diesem Seminar alle Schritte vom Verfassen eines Textes bis zur Publikation nachvollziehen und selbst praktisch erproben.

051 097 TV-Formatentwicklung – von der Idee bis zur fertigen Sendung
Praxismodul / Medienpraktische Übung
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Dittus

Kommentar:

Im schnelllebigen Fernseh-Business kommen und gehen jeden Tag unzählige Sendungen. Vom Serviceratgeber über Rateshows bis hin zu Soap-Serien – immer neue kreative Ideen verlangt das Medium. Doch wie konzipiert man überhaupt ein neues Format? Wer ist die Zielgruppe? Wie sind die zeitlichen Abläufe für die Erstellung einer neuen Sendung? Wie erstellt man eine Kalkulation? Denn schnell schlagen sich nicht berücksichtigte „Kleinigkeiten“ in extrem hohen Kosten des Gesamtbudgets nieder. Das Seminar will den Teilnehmern die Grundlagen und praktische Umsetzung der Programmentwicklung im Fernsehen vermitteln. Von der Konzeption über die Realisation bis hin zur fertigen Sendung zur Ausstrahlung werden u.a. Kalkulation, Kostenplan, Personaleinsatz sowie technische Erfordernisse praktisch nachvollzogen. Die Teilnehmer erarbeiten sich praxisbezogen alle Schritte und können eigene Ideen in Form einer eigenen Sendung einbringen.

051 098 Kulturhauptstadt 2010
Praxismodul / Medienpraktische Übung

Hinderberger

Kommentar:

Im April 2007 fiel die Entscheidung, dass Essen 2010, stellvertretend für das gesamte Ruhrgebiet, Kulturhauptstadt Europas wird. Zum ersten Mal in der Geschichte von Kulturhauptstädten wird dieser Titel damit nicht von einer einzelnen Stadt, sondern von einer Region mit 53 Städten getragen. Unding oder besondere Herausforderung?

Das Seminar geht den Fragen nach, welche Bedeutung diese Entscheidung für das Ruhrgebiet hat, welche kulturellen Projekte für 2010 bereits anvisiert sind, welche Erwartungen gegenüber einer Verzahnung von Kultur, Politik und Wirtschaft in die Planungen einfließen und wie einzelne Medien mit diesem Prozess umgehen. Und überhaupt: was hat es denn mit „Kulturhauptstadt“ auf sich?

Vorbereitung: Mitschnitt einer beliebigen TV-Sendung zum Thema „Kulturhauptstadt 2010“. Die Sendungen werden im Seminarverlauf diskutiert.

051 100 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
Vorlesung + Übung
(Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase
Medienwissenschaft)

**Beilenhoff /
Hediger /
Rieger /
Hörl**

Voraussetzungen:

Teilnahme und Kreditierung:

Die Teilnahme an diesem Modul ist für Studierende im ersten Semester der M.A.-Phase des Studiengangs Medienwissenschaft Pflicht. Die TeilnehmerInnen müssen in diesem Modul einen benoteten Leistungsschein erwerben, für den in Absprache mit den Lehrenden unterschiedliche Leistungs- bzw. Prüfungsformen vorgesehen sind.

Kommentar:

Anhand von ausgewählten aktuellen Forschungsthemen werden in diesem Modul zentrale Fragestellungen (Erkenntnisinteressen) und Diskussionszusammenhänge der Medienwissenschaft vermittelt und gleichzeitig Besonderheiten der – interdisziplinären – Wissenschaftssystematik unserer Disziplin aus historischer wie struktureller Perspektive verdeutlicht. Hierbei werden sowohl die nationale wie die internationale Forschungsvernetzung berücksichtigt. Die Veranstaltung wird alternierend in der Form von Vorträgen und Vorlesungen und in der Form studentischer Seminararbeit stattfinden. Die studentische Arbeit wird sich auf exemplarische Recherche, Analyse und Diskussion von Einzelprojekten und Forschungsfeldern der Medienwissenschaft – wie z. B. in Graduiertenkollegs oder Sonderforschungsbereichen – konzentrieren. Die Veranstaltungen werden von unterschiedlichen Lehrenden des IfM getragen und durch Vorträge von Gastwissenschaftlern, evtl. auch durch Exkursionen ergänzt.

Durch den Besuch dieses Moduls sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, exemplarisch komplexe Zusammenhänge sowohl aus historischer wie systematischer Sicht zu analysieren, „blinde Flecken“ zu erkennen und die so gewonnenen Erkenntnisse für die eigene Tätigkeit nutzbringend anzuwenden. Die Einsicht in die Zusammenhänge von Forschungsfeldern, Forschungsorganisation, Erkenntnisinteressen und Methoden der Medienwissenschaft hat darüber hinaus das studienpragmatische Ziel, die Studierenden der Master-Phase zu einer reflektierten Auswahl ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten hinzuführen. Die Beschäftigung mit der Wissenschaftssystematik soll diese Reflexion vertiefen und dabei helfen, die eigene Position zu verorten, Forschungsdesiderate zu erkennen, um darauf aufbauend Auswahl und Umfang von Gegenstandsbereichen, Methoden und umsetzbare Arbeitsziele abzuleiten. Als Themenschwerpunkte dienen im Wintersemester 2007/2008:

- Perspektiven einer Bildwissenschaft

Der thematische Scherpunkt „Perspektiven einer Bildwissenschaft“ fokussiert auf neue Formen des Bildgebrauchs. Unter Einbeziehung der aktuellen Debatte zum Status des Mediums „Bild“ und zu der damit einhergehenden Frage, ob wir Zeugen einer neuen Bildkultur sind (Bilder, die „nicht mehr Zeichen sind und noch nicht Objekt“, H. Rheinberger), stehen dabei die systematischen Aspekte Bildproduktion (Status apparativer Bilder), Bilddistribution (Zirkulation von Bild-Topoi wie 9/11) sowie Bildwahrnehmung (die Welt mit den Augen von Maschinen sehen) im Mittelpunkt.

- Zur Mediengeschichte der Stimme

Anhand ausgewählter Text über die Stimme sollen Grundfragen einer für die Moderne spezifischen Situation deutlich werden. In deren Mittelpunkt steht das Verhältnis des

Menschen zu technischen Medien. Ausgehend von der Akustik und der stimmlichen Verlautbarung soll exemplarisch der Versuch unternommen werden, eine Wissenschaftsgeschichte der Stimme zu skizzieren. Deren Ergebnisse und Erkenntnisse bleiben für die (Selbst)Bestimmung des Menschen nicht folgenlos. Zwischen Hören und Verstehen, zwischen Akustik und Hermeneutik gewinnt das Bild vom Menschen Kontur.

- **Kommunikationsproduktivität. Die Medien als Paradigma der Ökonomie**

Unter dem Titel „Kulturökonomie“ befassen sich Ökonomen in den letzten Jahren vermehrt mit der Frage nach dem Gütercharakter kultureller Erzeugnisse und der spezifischen Produktivität von Medien. Im Zentrum steht dabei weniger die (letztlich eher politikwissenschaftliche) Frage nach Besitzverhältnissen und Regulierungsbedingungen von „Massenmedien“ als vielmehr die theoretische Frage, wie in und durch Medien Wertschöpfung möglich wird und welche Konsequenz die fortschreitende Medialisierung der Ökonomie für traditionelle Bereiche der industriellen Produktion hat. Dabei gelangen die Ökonomen vermehrt zur Einsicht, dass mediale Produktionsformen eigene Probleme aufwerfen, denen mit der Bildung neuer theoretischer Begriffe wie dem von Michael Hutter am Beispiel des Kunstmuseums entwickelten Konzept der „Kommunikationsproduktivität“ Rechnung getragen werden muss. Besonders virulent ist derzeit die Debatte, die über die Auswirkungen neuer Vermarktungsformen geführt wird, wie sie das Internet ermöglicht. So vertritt etwa Chris Anderson die These, dass das Internet einen sogenannten „long tail“-Effekt bewirke, eine nachhaltige Verwertbarkeit kultureller Produkte, die in der bisherigen Wirtschaftsgeschichte ohne Vergleich sei. Anhand von spezifischen Fallstudien (Museum, Musikindustrie, Film, Internet) wird dieser Kursteil einen Einblick in aktuelle kulturökonomische Fragestellungen und Modellbildungen vermitteln.

Die Texte werden als PDF-Dateien in *blackboard* zur Verfügung gestellt.

- **Die technomediale Bedingung**

Der Gedanke, dass Technik als Medium zu begreifen ist, genau gesagt als Medium von Selbst- und Welterschließung, ist untrennbar verbunden mit unserer hochtechnologischen Situation. Sein Auftauchen gehört zur Signatur unserer technologischen Bedingung und er beschreibt eine wesentliche Tatsache des Seins in technischer Welt. Der Themenschwerpunkt untersucht das Entstehen und die Implikationen der technomedialen Konstellation insbesondere durch die Transformation der klassischen in die transklassische Maschinenwelt oder, mit anderen Worten, des mechanischen in das informations- und kontrolltechnologische Dispositiv. Die zu leistende archäologische Arbeit ist nicht nur für die Suche nach dem epistemischen Ort der medialen Frage, sondern auch für die Bestimmung der Aufgabe von Medienwissenschaft überhaupt zentral. Diskutiert werden insbesondere Texte seit 1950, in denen die technomediale Frage aufbricht, wie sie noch und gerade für uns so maßgeblich ist.

Zur Vorbereitung ist zu lesen: Gamm, Gerhard: »Technik als Medium. Grundlinien einer Philosophie der Technik«, in: ders.: *Nicht nichts. Studien zu einer Semantik des Unbestimmten*, Frankfurt/M. 2000: 275 – 287.

051 101 Experimentalfilm und Medienkunst
Vertiefendes Modul

Hediger

Kommentar:

Die zeitgenössische Kunst steht zu einem guten Teil im Zeichen einer Musealisierung des Films, wie auch die aktuelle Dokumenta mit ihrer Vielzahl von Bewegtbildinstallationen und dem von Alexander Horwath kuratierten Filmprogramm zeigt. Wie Horwath und andere festhalten, erfindet die Kunst dabei mitunter Dinge neu, die vom Kino schon geleistet wurden. Ziel dieses Kurses ist es, solcher Kunstgeschichtsvergessenheit vorzubeugen und die aktuellen Tendenzen der Medienkunst auf ihre filmischen Vorläufer namentlich aus dem Bereich des Experimentalfilms zurückzuführen.

Im Rahmen des Kurses werden Grundlagentexte von Autoren wie Raymond Bellour, Noll Brinckmann, P. Adams Sitney, Peter Kubelka, Malcolm LeGrice und anderen gelesen und auf Texte aus der neueren ästhetisch-philosophischen Diskussion bezogen (Jacques Rancière u.a.). Ferner werden im Rahmen des Kurses Filmbeispiele gesichtet, analysiert und diskutiert.

Studierende, die den Kurs belegen möchten, sind aufgefordert, sich im Lauf der Semesterferien in *blackboard* im Kurs „Experimentalfilm und Medienkunst“ als Teilnehmer zu registrieren. Die Registrierung im *blackboard* gilt zugleich als verbindliche Anmeldung zur Teilnahme. Das Programm des Kurses und die Kursunterlagen werden in Form von PDF-Dateien im *blackboard* zur Verfügung gestellt. Ferner steht in der Präsenzbibliothek ein Ordner mit Kopiervorlagen der Lektürepensen zur Verfügung.

Einführende Lektüre:

Brinckmann, Christine Noll (1993) «Experimentalfilm, 1920–1990. Einzelgänge und Schübe». In: Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, H. H. Prinzler (Hg.): *Geschichte des Deutschen Films*. Stuttgart: Metzler, S. 417–450.

Sitney, P. Adams (1974) *Visionary Film. The American Avantgarde 1943-1978. 2nd edition*. New York: Oxford UP.

James, David E. (1989) *Allegories of Cinema. American Film in the Sixties*. Princeton: Princeton University Press.

Dieser Kurs steht in inhaltlichem Zusammenhang mit dem Bochumer Videofestival, das jeweils im Mai an der Ruhr-Universität stattfindet. Im Rahmen des Kurses können Arbeitsleistungen erbracht werden, die als Beiträge zum Videofestival 2008 angelegt sind (Arbeiten im Bereich Recherche, Katalogerstellung, Kuratieren von Beiträgen). Bei entsprechendem Umfang und hinreichender theoretischer Substanz werden solche Arbeiten als Grundlage für den Erwerb eines Leistungsscheins gewertet.

051 102 „Last chance to see“: Das Leben der Tiere und seine mediale Reproduktion Hediger
Vertiefendes Modul

Kommentar:

„Last chance to see“ heißt eine TV-Serie mit Begleitbuch, die der Satiriker und Reiseschriftsteller Douglas Adams zu Beginn der 1990er Jahre für die BBC realisierte. Thema der Serie war das Aufsuchen und Beobachten von Tierarten, die vom Aussterben bedroht waren. Mit Filmaufnahmen und schriftlicher Aufzeichnung sollte eben diese „letzte Chance, es zu sehen“, wahrgenommen werden. Was der Satiriker Adams so offen und unverblümt ausspricht, findet sich als methodisches Prinzip formuliert etwa auch bei der Anthropologin Margaret Mead in einem der Grundlagentexte der Visuellen Anthropologie. Mead empfiehlt ihren Fachkollegen den Film als unverzichtbares Aufzeichnungs- und Speicherungsmedium für Kulturen und Sprachen, die vom Verschwinden bedroht sind. Die gemeinsame Logik dieser Argumentationen lässt ungefähr wie folgt zusammenfassen: Was lebt – ein Tier, eine Kultur, ein „Volk“ – kann auch sterben, mehr noch: aussterben, und durchbrechen lässt sich der Zyklus von Leben und Sterben nur in der medialen Reproduktion.

Gegenstand dieses Kurses ist der Komplex von Leben, Aussterben und medialer Reproduktion. Die Arbeitshypothese lautet, dass es sich dabei um einen genuin modernen Komplex handelt, der so erst entstehen kann nach der wissenschaftlich im frühen 19. Jahrhundert anzuesiedelnden „Erfindung des Lebens“ durch die neue Disziplin der Biologie und als weitere Voraussetzung die Entwicklung technischer Medien der Reproduktion hat.

Im Rahmen des Kurses werden wir grundlegende Texte der Wissens- und Mediengeschichte lesen und die epistemische Logik der „letzten Chance, es zu sehen“ namentlich anhand von Tierbildern und Tierfilmen untersuchen.

Einführende Lektüre:

Daston, Lorraine / Mitman, Gregg (2005) *Thinking with Animals. New Perspectives on Anthropomorphism*. New York: Columbia University Press.

Mitman, Gregg (1999) *Reel Nature. America's Romance with Wildlife on Film*. Cambridge MA: Harvard University Press.

Pichot, André (2004) *Histoire de la notion de vie*. Paris: Gallimard.

Studierende, die den Kurs belegen möchten, sind aufgefordert, sich im Lauf der Semesterferien in *blackboard* im Kurs „Das Leben der Tiere“ als Teilnehmer zu registrieren. Die Registrierung in *blackboard* gilt zugleich als verbindliche Anmeldung zur Teilnahme am Kurs. Das Programm des Kurses und die Kursunterlagen werden in Form von PDF-Dateien in *blackboard* zur Verfügung gestellt. Ferner steht in der Präsenzbibliothek ein Ordner mit Kopiervorlagen der Lektürepensen zur Verfügung.

051 103 Fernsehästhetik
Projektmodul

Warth

Kommentar:

Während Film und Photographie bereits sehr früh auf ihre je spezifische Ästhetik hin reflektiert wurden und darüber als Kunstform deklariert werden konnten, gibt es kaum Ansätze, die die spezifischen visuellen Gestaltungsformen des Fernsehens einer systematischen Betrachtung unterziehen. Vor diesem Hintergrund setzt sich das Projektmodul ein doppeltes Ziel. Im WS 2007/8 geht es zunächst darum, unter Einbeziehung von Autoren wie Caldwell das ästhetische Profil des Fernsehens begrifflich und theoretisch zu erschließen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Leitfrage danach, ob sich die Ästhetik des Fernsehens an einzelnen Formaten festmachen lässt oder ob das Ästhetische des Fernsehens gerade als hybride Verschleifung ganz unterschiedlicher Bildformate, Rede- und Erzählweisen gefasst werden kann. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sollen im darauf folgenden Sommersemester auf einer Studien-DVD aufbereitet werden, die gemeinsam konzipiert und arbeitsteilig in Gruppenarbeit entwickelt werden soll. Denkbare Strategien hierfür wären etwa lexikalisch einzelne Stichwörter, historische Veränderungen derselben Formate oder auch der Stellenwert von Technik und Technologien.

Arbeitsform: Im WS 2007/8 wird der erste Modulteil als Mischform von wöchentlichen Seminarsitzungen (4x zu Beginn des Semesters, Do 8-10, GBFA 04/611) und Blocksitzung (Termin wird noch bekannt gegeben) durchgeführt. Im SS 2008 findet der zweite Modulteil voraussichtlich in Form von 14-tägigen Sitzungsterminen statt.

Lektüre: Reader

051 104 Medien – Kultur – Wissenschaft 1
Methodenmodul

Spangenberg

Kommentar:

Das Verhältnis von Medien, Medienkultur und Wissenschaft ist Gegenstand dieses Methodenmoduls. Alle drei Begriffe, die dabei zur Diskussion stehen, zeichnen sich durch eine recht hohe Unbestimmtheit aus. Die Kulturwissenschaft wird dabei oft als ein übergeordneter Rahmen verstanden, der nicht nur für die Medienwissenschaft eine Orientierungsfunktion bzw. ein wissenschaftssystematisches Raster vorgibt. Sicherlich gehören Medienangebot, Nutzungsformen von Medien und mediale Kommunikationsformen wie das Surfen im Internet oder das Schreiben von SMS-Nachrichten zu einer aktuellen Kultur, ohne dass damit bereits eine wissenschaftlich brauchbare Definition von Kultur oder von Medien gegeben ist.

Die bloße Inventarisierung von Kulturtechniken oder spezifischen Werten und Normen erzeugt jedoch lediglich eine Menge von Gegenstandsbereichen, mit den sich eine

051 107 Der Vergleich als Methode in der Mediensystemanalyse
Vertiefendes Modul

Thomaß

Kommentar:

Mediensysteme sind eingebettet in ihre gesellschaftliche Umwelt, die immer auch eine kulturell und national geprägte Umwelt ist. Somit unterscheiden sich Mediensysteme der verschiedenen Länder deutlich voneinander. Dies wirft viele Fragen auf: Warum unterscheiden sich Mediensysteme? Worin unterscheiden sie sich? Welche Folgewirkungen haben diese Unterschiede für Medienrezipienten oder für ganze Gesellschaften? Aufgrund welcher Dynamiken entwickeln und verändern sich Mediensysteme? Dies sind Fragen, mit denen sich die Forschung zur Mediensystemanalyse beschäftigt. Ihre zentrale Methode ist der Vergleich. Da ein Vergleich überall dort gegeben ist, wo sich unterschiedliche Kulturen begegnen, ist der Vergleich eine der zentralen Metamethoden der Kultur- und Sozialwissenschaften und somit auch konstitutiv für die Medienwissenschaft. Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Theorie, Methodik und Gegenstandsbereichen der international vergleichenden Mediensystemforschung und betrachtet das Leistungsvermögen komparativ angelegter Forschung. Darüber hinaus macht sie mit einzelnen Gegenstandsbereichen der international vergleichenden Mediensystemforschung vertraut.

Voraussetzungen:

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist (neben der regelmäßigen Teilnahme) an ein Referat und die Übernahme von Protokollen, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

Einführende Lektüre:

Thomaß, Barbara (Hg.)(2007): Mediensysteme im internationalen Vergleich. Konstanz: UVK/UTB (erscheint 09/2007)

051 108 Medien und die Generation 50+
Projektmodul

Thomaß

Kommentar:

„Silver and Golden Agers“, Senioren, ältere Menschen, Generation 50+ – die Namen für die Menschen, die bislang nicht zur Hauptzielgruppe kommerzieller Medienangebote gehörten, sind vielfältig. Sie sind als einkommensstarke Konsumenten jedoch zunehmend im Fokus der Konsumgüterindustrie und werden es damit auch für werbefinanzierte und andere Medien werden. Doch welches Medienangebot ist für sie geeignet? Welche anderen Bedürfnisse und Interessen als die 14-49jährigen, auf die sich das Gros der Medienangebote richtet, haben sie? Das auf zwei Semester angelegte Projektmodul hat zum Ziel, die Konzeption von Medienangeboten für ältere Menschen auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln. Dazu sollen zunächst die Forschungsbestände zum Thema ältere Menschen und Medien erarbeitet werden (WS 07/08). Mit einer eigenen Forschungsfrage, die im Laufe des Wintersemesters entstehen soll, und einer empirische Erhebung und Auswertung der Ergebnisse sollen sodann aktuelle eigene Erkenntnisse zum Verhältnis von älteren Menschen und Medien gewonnen werden. Diese sind die Grundlage für die Entwicklung von Konzeptionen von zielgruppengerechten Medienangeboten (SS 08), die alle Medien umfassen können.

Die erste Phase des Projektes ist also ganz der wissenschaftlichen Einarbeitung in einen Forschungsgegenstand gewidmet. Im Verlauf des Projektes wird sich die Arbeitsweise hin zu praktisch orientierten Formen wandeln. Aufgrund des Projektcharakters wird von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Engagement erwartet. Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind also unabdingbar.

051 109 Das Vergessen des Epimetheus. Bernhard Stieglers Technik- und Medienphilosophie Hörli
Vertiefendes Modul

Kommentar:

Bernard Stiegler gilt zurecht als einer der gegenwärtig interessantesten Philosophen in Frankreich. Hierzulande hat man seiner Arbeit bis dato kaum Beachtung geschenkt. Er hat insbesondere in seinem dreibändigen Werk „La technique et le temps“ (Zeit und Technik) die Philosophie mit ihrer konstitutiven Technikvergessenheit konfrontiert und ein Denken unserer technologischen Bedingung als zeitgenössische philosophische Hauptaufgabe formuliert und vorangetrieben. Das »Vergessen des Epimetheus«, des fortwährend verschwiegenen Bruders von Prometheus, ist Stieglers Chiffre für die Abwendung der Philosophie von der technischen Frage, die seit Platon zu beobachten ist und zu ihren Anfangsbedingungen gehört. Epimetheus zu denken, das heißt für Stiegler, der ursprünglichen Prothesenhaftigkeit des Menschen ins Auge zu sehen.

Neben einschlägigen Arbeiten von Stiegler, die den zentralen Textkorpus des Seminars darstellen, werden auch einige seiner Quellen (Leroi-Gourhan, Heidegger) Berücksichtigung finden. Zudem wird auch unter Einbeziehung von Jean-Pierre Vernant, Hans Freyer und anderen eine genauere Beschäftigung mit dem Prometheus-Mythos und eine Auslegung der prometheisch-epimetheischen Konstellation angestrebt.

Ein Seminarapparat wird zu Semesteranfang in der Bibliothek und digital zu Verfügung gestellt.

051 110 Das Wissen der Pflanzen. Zu einer Mediengeschichte des Vegetabilischen Rieger
Vertiefendes Modul

Kommentar:

Die Pflanze gerät zunehmend als Gegenstand der Messung, der Registrierung und der Beobachtung in den Blick. Aufgerufen sind damit Medien und Dispositive, die der Besonderheit der Pflanze und auch ihrer Bewegung Rechnung tragen. Nicht zuletzt die Langsamkeit stellt besondere Anforderungen: Aber nicht nur Vorrichtungen wie die Hochfrequenzkinematographie fördern ein Wissen über die Pflanzen zu Tage, umgekehrt dienen deren Eigenschaften zugleich als Vorbild für technische (und ästhetische) Errungenschaften: ob die Bewegungsformen des Schwebens und Gleitens, ob die Ausgestaltung einer bestimmten Tektonik oder die Formfindung in der Ornamentik – die Pflanze wird zum Modellgeber. Nicht zuletzt die Frage der Kommunikation mit und von Pflanzen wird zu einer regelrechten Schaltstelle technischer Anschlussversuche.

051 111 Was bin ich? Zum Verhältnis von Medien und Individualität Rieger
Vertiefendes Modul

Kommentar:

Was den Menschen definieren, ihn von anderen Seinsarten auszeichnen oder gar sein Wesen ausmachen soll – diese Frage treibt die Wissenschaftler um. Wenn überhaupt eines über diesen Menschen auszusagen ist, dann seine Kränkungen oder Verlusterfahrungen: Ob mit Freud der Mensch nicht mehr Herr im eigenen Haus sein oder mit Darwin auch noch vom Affen abstammen soll, die Verdächtigungen und Unterstellungen finden kein Halten mehr. In diese Situation treten Strategien auf den Plan, die den Menschen bei seinen eigenen Selbstfindungsbemühungen unterstützen sollen. In dieser Konstellation wird zum einen positives Wissen über den Menschen erzeugt und zum anderen werden Medien benutzt, um auf theoretischer Ebene dem Menschen einer Bestimmung zuzuführen.

051 112 Wissenschaftsgeschichte und Medien 1
Methodenmodul

Rieger

Kommentar:

Das Verhältnis von Medium und Welt gilt – einem Wortlaut von Medium folgend – als vermittelt und daher gestört. Ausgangspunkt des Seminars ist die These, dass Medien weniger in einem Verhältnis der Vermittlung, sondern in einem solchen der Konstitution stehen. In diesem Sinne repräsentieren, verdoppeln oder vervielfältigen Medien nicht eine einfach als vorhanden gesetzte Welt, und das um den Preis, diese in irgendeiner Form zu verfehlen, zu verzerren und nicht adäquat zu erfassen, sondern sie schaffen neue Welten und Wirklichkeiten. In der Rede und in der Gegenüberstellung von der so genannten ersten und der zweiten Natur lässt sich dieser Befund fassen und beschreiben. Das Seminar will das an ausgewählten Texten leisten.

051 113 MassenMedien
Vertiefendes Modul

Beilenhoff

Kommentar:

1895 - das Jahr, in dem zum ersten Mal Filme zu sehen waren, war zugleich das Jahr, in dem Gustave Le Bons Psychologie des foules (Psychologie der Massen) erschien. Diese historische Koinzidenz von Masse&Medium – und die daraus resultierende Rede vom Film als <Massenmedium> – wird in dem Seminar am Material europäischer /US-amerikanischer Spiel-/Dokumentarfilme sowie entsprechender TV-Formate in filmwissenschaftlicher und medientheoretischer Hinsicht untersucht.

Unter dem Stichwort Figuration geht es zunächst darum, die Kinetik kollektiver Erregung in ihrer filmischen Inszenierung zu erschließen. Einsetzend mit dem Menschaufmarsch als Urszene kollektiver Ichbildung stehen dabei Massen-Kristallisationen (Versammlungsmassen, Aufmarschmassen, Aufmarschmassen, Zuschauermassen etc.), Massen-Aktionen (Revolution, Demonstration, Sport, Krieg etc.) und Massen-Orte (Straßen, Plätze, Stadion etc.) im Mittelpunkt. Unter dem Stichwort Rezeption geht es dann darum, das komplementär hierzu stehende Phänomen der Masse im Kino zu differenzieren. Einsetzend mit der Institutionalisierung eines Massenzuschauers steht dabei im Mittelpunkt die Frage nach dem Zustand der Masse im Kino und d.h. die Frage nach dem Massen-Zuschauer als Beobachter der Massen-Bilder. Unter dem Stichwort Evolution soll abschließend in einer medientheoretischen Perspektive der Zusammenhang von Medium und Masse thematisiert werden. Im Zentrum steht dabei die Frage nach der konstitutiven Macht der Medien (Was kann der Film, was das TV & Internet nicht kann – und umgekehrt? Sind die im TV zu sehenden (event-)Massen noch Massen – oder sind es neue Formierungen von Assoziationen? etc.)

Teilnahmeschein: Referat / Analyse / Leistungsnachweis: Referat/Analyse + schriftliche Ausarbeitung als Hausarbeit. Themen für Referate /Analysen s. Aushang GB 5/147; eigene Vorschläge bitte an meine mail-adresse: Wolfgang.Beilenhoff@ruhr-uni-bochum.de

Literatur:

Canetti, Elias (1960) Masse und Macht. Hamburg: Claasen
Kracauer, Siegfried (1963) Ornament der Masse. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Christina Bartz (2007) MassenMedium Fernsehen. Die Semantik der Masse in der Medienbeschreibung

051 114 Semiotic revisited
Vertiefendes Modul

Beilenhoff

Kommentar:

Das gemeinsam mit Ludwig Jäger (RWTH Aachen / Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg Köln)) an der Kurt-Schumacher-Akademie in Bad Münstereifel veranstaltete interdisziplinäre Seminar widmet sich der Frage nach dem Stellenwert des

Zeichen-Begriffs für die Medien Sprache und Film. In einem historisch ausgerichteten ersten Schritt gilt es zunächst um eine theoriegeschichtliche <Rekonstruktion> der in den 1960er Jahren dominierenden Intention, Bildmedien, insbesondere das Medium Film, über den Begriff des sprachlich fundierten Zeichens einer wissenschaftlichen Definition und Explikation zuführen und als <Sprache> bestimmen zu können (vgl. den Titel des wegweisenden Aufsatzes von Christian Metz „Der Film: langue oder langage“ (1974)). In einem zweiten Schritt werden dann unter systematischen Gesichtspunkten exemplarische zeichentheoretische Problemfelder abgesteckt. Im Mittelpunkt stehen dabei (1) Der Status des Zeichenbegriffs unter einem wissenschaftshistorischen/-theoretischen Gesichtspunkt; (2) Beziehungsverhältnisse zwischen Bild und Wort – insbesondere das Phänomen der (visuellen) Metapher; (3) Das Problem von Text- und Bildsemantik.

Das Seminar kann bei aktiver Teilnahme als Leistungsnachweis angerechnet werden. Vorbereitung und Nachbereitung siehe Aushang. Die anfallenden Kosten (Vollpension / DZ) betragen für beide Tage insgesamt 50€. Anmeldung per mail an Wolfgang.Beilenhoff@rub.de

051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie Hediger

Kommentar:

Im Rahmen des Examensmoduls „Mediengeschichte und Medientheorie“ werden wir uns anhand konkreter medienwissenschaftlichen Fragestellungen in Textlektüre und Gruppendiskussionen mit methodischen und forschungspraktischen Fragen auseinandersetzen und dabei gezielt einzelne studentische Projekte zum Gegenstand unserer Auseinandersetzung machen.

051 122 Kolloquium für B.A.-KandidatInnen Hohenberger

051 123 Kolloquium: Medien und Gender Deuber-Mankowsky / Warth

051 124 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Masterstudierende: Theorie und Empirie des Public Service Broadcasting Thomaß

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende der PuKW und Masterstudierende, die planen oder schon dabei sind, ihre Magister- bzw. Masterarbeit in dem Themenfeld Public Service Broadcasting zu schreiben. Es knüpft damit an das Projektmodul „Ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ der letzten beiden Semester an, ist aber auch für andere Studierende offen, die sich bereits in ihrem Studium mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Das Kolloquium dient der Generierung von Themen, gibt Hilfestellung bei der Eingrenzung und Fundierung von Forschungsfragestellungen und erlaubt mit seiner Themenzentrierung eine intensive Auseinandersetzung und gegenseitige Unterstützung bei der Erstellung der Arbeit.

Voraussetzung:

Einschlägige Kenntnisse zum Public Service Broadcasting

MONTAG

08:00h					08:00h		
09:00h					09:00h		
10:00h	051 062	Wahl	Die ekstatische Wahrheit des Werner Herzog: Filme im Spannungsver- hältnis von Autorschaft und Authentizität	051 055	Hoffmann	Mediengeschichte und Medienästhetik	10:00h
11:00h							11:00h
12:00h							12:00h
13:00h		GA 1/153			GABF 04/611		13:00h
14:00h	051 069	Spangenberg	Geschichte der Presse und der Zensur im 19. und 20. Jh.	051 079	Beienhoff	Film ist.	14:00h
15:00h		GA 1/153			GABF 04/611		15:00h
16:00h	051 064	Dupuis	Die Mediensysteme in Tschechien und der Slowakei	051 113	Beienhoff	MassenMedien	16:00h
17:00h		GA 1/153			GABF 04/611		17:00h
18:00h							18:00h
19:00h							19:00h

DIENSTAG

08:00h	051 063	Hediger	08:00h
09:00h	Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse		09:00h
10:00h	051 104	Spangenberg	10:00h
	Medien - Kultur - Wissenschaft 1		
11:00h	GA 1 /153		11:00h
12:00h	051 074	Büvrü	12:00h
	Auslandsberichterstat- tung im Fernsehen		
13:00h	GA 1 /153		13:00h
14:00h	051 108	Thomaß	14:00h
	Medien und die Generation 50+		
15:00h	GA 1 /153		15:00h
16:00h	051 107	Thomaß	16:00h
	Der Vergleich als Metho- de in der Mediensystem- analyse		
17:00h	GA 1 /153		17:00h
18:00h	051 121	Hediger	18:00h
	Kolloquium Mediengeschichte und Medientheorie (14-tägig)		
19:00h	GA 1 /153		19:00h
051 057	Warth	051 050	Hediger
Mediengeschichte und Medienästhetik		Analysmethoden	
MSZ 02/6		HZO 50	
051 078	Rieger	051 110	Rieger
Max Bense		Das Wissen der Pflanzen. Zu einer Mediengeschichte des Vegetabilischen	
GB 02 /160		GABF 04 /413	
051 101	Hediger	051 105	Spangenberg
Experimentalfilm und Medienkunst		Konzepte der soziologischen Systemtheorie	
GABF 04 /611		GABF 04 /611	
051 053	Warth	051 053	Warth
Übung: Analysmethoden		GABF 04 /611	
GABF 04 /611			
051 122	Hohenberger	051 122	Hohenberger
Kolloquium für B.A.-KandidatInnen (14-tägig)		Kolloquium für B.A.-KandidatInnen (14-tägig)	
GABF 04 /252		GABF 04 /252	

MITTWOCH

08:00h	051 111	Rieger	051 071	Vonderau	051 102	Hediger	08:00h	
	Was bin ich? Zum Verhältnis von Medien und Individualität		Produktion: Theorie, Geschichte, Analyse		„Last chance to see“			
09:00h	GA 1/153		MSZ 02/6		GABF 04/611		09:00h	
10:00h	051 073	Hörl	051 112	Rieger	051 052	Hoffmann	10:00h	
	Der Beobachter		Wissenschaftsgeschichte und Medien 1		Übung: Analysemethoden			
11:00h	GA 1/153		CBCF 05/703		GABF 04/611		11:00h	
12:00h	051 087	Surma	051 070		Vonderau	051 080	Halbach	12:00h
	Metamorphosen: Narrativisierungen von Körpertransformationen in Film und Fernsehen		Bewahren und beschreiben		Genese des Internets			
13:00h	GA 1/153		Einführungstermine		GABF 04/611		13:00h	
14:00h	051 093	Lingemann	MSZ 02/6		051 066		Michaelsen/ Westermann	14:00h
	Le plaisir de la télé. Der Kulturkanal ARTE im neuen digitalen Wettbewerb (14-tägig)				Astronauten, Zellen und andere Cyborgs. Mensch-Maschine Konzepte von 1960 bis heute			
15:00h					GABF 04/611		15:00h	
16:00h					051 081		Vowe	16:00h
17:00h	GA 1/153				Die Bildzeitung		17:00h	
18:00h					GABF 04/611		18:00h	
19:00h							19:00h	

DONNERSTAG

08:00h		051 103	Warth	08:00h	
		Fernsehästhetik			
09:00h		GABF 04/611		09:00h	
10:00h	051 072	Thomaß	051 100	Bellenhoff/ Hörl/ Hediger/ Rieger	10:00h
	Theorie und Praxis des Auslandsrundfunks		Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft		
11:00h	GA 1/153		(Vorlesung & Übung)		11:00h
	Übung: Analysemethoden				
	MSZ 02/6				
12:00h	051 124	Thomaß	GABF 04/611		12:00h
	Kolloquium für Magisterkandidatinnen und Masterstudierende				
13:00h	GA 1/153				13:00h
14:00h	051 109	Hörl	051 091	Weiß	14:00h
	Das Vergessen des Epimetheus.		Drehbuchschreiben		
15:00h	GA 1/153		Termine: 18.10., 08.11., 22.11., 06.12., 20.12., 17.01., 31.01. (14-tägig)		15:00h
16:00h	051 065	Michaelsen			16:00h
	Natur, Kultur, Technik in aktuellen Gender-Theorien				
17:00h	GA 1/153				17:00h
18:00h			051 067	Hoffmann/ Hohenberger	18:00h
			sehen = denken. Reflexiver Dokumentarfilm		
			MSZ 02/6		
19:00h			051 086	Hauser	19:00h
			Game - Kunst - Film. Konvergenz und Intermedialität		
			Termine: 25.10., 15.11., 29.11., 13.12., 10.01., 24.01., 07.02. (14-tägig)		
			GABF 04/611		

FREITAG

08:00h						08:00h
09:00h						09:00h
10:00h	051 056	Hohenberger	Mediengeschichte und Medienästhetik			10:00h
11:00h						11:00h
12:00h						12:00h
13:00h			GABF 04/611			13:00h
14:00h	051 075	Rentemeister	Ken Burns: "The American Civil War"			14:00h
15:00h			GABF 04/611			15:00h
16:00h	051 068	Hohenberger	Lesben in Serie. The L Word			16:00h
17:00h						17:00h
18:00h			GABF 04/611			18:00h
19:00h						19:00h

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 070	Vorderau	Bewahren und beschreiben: Praktiken der Film-geschichtsschreibung Blockseminar Einführungstermine: Mi 10-12h	MSZ 02/6
051 077	Koch	Was ist wahr? Zur Performativität forensischer Bilder Vorbesprechung: Do, 18.10.07, 14-16h 1. Block: Fr/Sa 16./17.11.07: Fr 15-17.30h, Sa 10-18h 2. Block: Fr/Sa 07./08.12.07: Fr 15-17.30h, Sa 10-18h	GA 1/153
051 084	Ulbrich	Einführung in das Medien- und Urheberrecht Fr, 08.02.07: 9-18.30h, GA 1/153 Sa, 09.02.07, 9-18.30h, GABF 04/611	GA 1/153; GABF 04/611
051 097	Dittus	TV-Formatentwicklung – von der Idee bis zur fertigen Sendung 1. Block: 11./12.01.2008, 10-16h 2. Block: 25./26.01.2008, 10-16h	GA 1/153
051 095	Köhler	Radio-Journalismus. Einführung in Theorie und Praxis 1. Block: 02. & 03.11.07, 11-17h 2. Block: 16. & 17.11.07, 11-17h,	IT-POOL (GB 03/149)
051 090	Selig	Zeitschriften machen - ein Praxisbeispiel aus der Geschlechterforschung Vorbesprechung: 18.10.: 14-16h, GABF 04/611 1. Block: 27. und 28.10.: 9-16h, IT Pool 2. Block: 15.12.: 9-16h, IT Pool 3. Block: 12.01.: 9-16h, IT Pool GABF 04/611; GB 03/149	
051 092	Forster	Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70mm-Kinos und digitalen Heimfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films 1. Block: 19.10.: 12.30-17h 2. Block: 08.11.: Exkursion 3. Block: 09.11.: 12.30-17h 4. Block: 14.12.: 12.30-17h 5. Block: 18.01.: 12.30-17h	GA 1/153
051 096	Wünsch	Einführung in die Verlagsarbeit 1. Block: 02.11.2007, 14-19h 03.11.2007, 11-17h 2. Block: 23.11.2007, 14-19h 24.11.2007, 11-17h	GA 1/153
051 098	Hinderberger	Kulturhauptstadt 2010 11.-13.02.2008, 10-16h 14.-15.02.2008, 10-15h	GABF 04/611
051 123	Deuber-Mankowsky / Warth	Kolloquium: Medien und Gender Blockveranstaltung. Der Termin wird noch bekannt gegeben	N.N.
051 114	Beienhoff	Semiotic revisited Blockseminar 28. - 30. Januar 2008 Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 094	Kämper	Computerspielproduktion: Projektleitung am Beispiel Lokalisierung 1. Block: 20.10.07, 10-18h 2. Block: 10.11.07, 10-18h 3. Block: 01.12.07, 10-18h IT-POOL (GB 03/149)	
051 085	Rentemeister	Erasmus-Programm: Einführung und Orientierung für internationale Studierende erste Sitzung am 15.10.07, 16-18h Blocktermine werden noch bekannt gegeben. Erasmus-Programme: Introduction and Orientation for International Students first meeting 15.10.07, 16-18h, next sessions by arrangement GABF 04/611	

XII. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie und Studierende der Publizistik

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie sowie den Studierenden der Publizistik für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien können im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichtet werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XIII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft
- Studierende der Publizistik / Film- und Fernsehwissenschaft
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des IFM.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen (Formulare sind im Medienlabor erhältlich).

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Termine für den Schnittraum werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.